

Funktionserweiterung, Neustrukturierung und Modernisierung Rathaus-Zentrum einschl. neuem Multifunktionssaal und Stadtbibliothek

Kernziele der Nutzungs- und Betriebskonzepte Multifunktionsbereich und Stadtbibliothek

1. Hintergründe und Rahmenbedingungen

In 2014 hat die Stadt Rheine den „Rahmenplan Innenstadt“ als **integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept** zur Stärkung und zukunftsfähigen Entwicklung der Innenstadt beschlossen.

Eine zentrale **Aufgabe** des Rahmenplanes ist die **Neuentwicklung und –gestaltung des Bereiches Rathauszentrum – ehemals Karstadt/Hertie – Staelscher Hof**. Neben einem grundsätzlichen Erneuerungsbedarf dieses schwerpunktmäßig in den 70er-Jahren entstandenen Areals sind durch den Leerstand der Kaufhausimmobilie (ehem. „Karstadt/Hertie“ seit 2009) und des größten Ladenlokals im Rathauszentrum („Mensing“ seit 2016) strukturelle, gestalterische und funktionale Missstände entstanden, die auf die Innenstadt in ihrer Gesamtheit ausstrahlen und eine aktiven Handlungsbedarf der öffentlichen Hand erfordern.

Integraler **Bestandteil** der geplanten Maßnahmen ist die „**Funktionserweiterung, Neustrukturierung und Modernisierung des Rathaus-Zentrums einschließlich neuem Multifunktionssaal und Stadtbibliothek**.“ Hier verbinden sich funktionale, technische, energetische und gestalterische Notwendigkeiten mit der Chance, das Rathauszentrum für das Quartier, die Innenstadt insgesamt und damit für alle Bürgerinnen und Bürger zu **öffnen** und neue, nachhaltige Qualitäten für den **barrierefreien Zugang** und die Nutzbarkeit dieses zentralen Standortes durch die Stadtgesellschaft zu entwickeln.

Durch den (Zwischen-) **Erwerb** der ehem.- Karstadt-/Hertie-Immobilie und den Erwerb der ehemals durch einen Textilanbieter als Ankermieter im Rathauszentrum 2 genutzten Flächen eröffnen die Chance einer Neustrukturierung des Bereiches. Der geplante **Abbruch/Rückbau** des Gebäudeteils ehem. Karstadt/Hertie inkl. einer oberirdischen Trennung eines neu entstehenden Gebäudes (geplantes „Stadthotel“) ermöglichen es der Stadt Rheine zudem, die Maßnahme Rathaus-Zentrum neu zu denken und insbesondere im Rathauszentrum 2 vorhandene Nutzungen zu optimieren, **neue Nutzungen und Qualitäten** zu entwickeln und zu integrieren und **öffentliche, barrierefreie Zugänglichkeiten zu allen Angeboten** zu ermöglichen.

Innerhalb dieses Gesamtprojektes wird zu diesem Zweck ein besonderer Schwerpunkt auf die folgenden miteinander verzahnten **Teilmaßnahmen** gelegt:

- **Multifunktionsbereich** - Entwicklung eines multifunktionalen Veranstaltungsbereiches (inkl. Saal)
- Modernisierung der **Stadtbibliothek** –Bibliothekskonzept 2025

2. Zielsetzungen der Maßnahmen Multifunktionsbereich und Stadtbibliothek

Beide Teilmaßnahmen sollen sowohl für sich als auch in Verknüpfung miteinander einen **Kernbeitrag** insbesondere **zu folgenden Zielen** der Gesamtmaßnahme Rathauszentrum leisten:

- Schaffung eines **zentralen Kultur- / Kommunikationsortes** in der Innenstadt
- **Öffnung** des Komplexes Rathaus – Rathauszentrum für eine möglichst umfassende, **barrierefreie Zugänglichkeit und Teilhabe** der gesamten Stadtgesellschaft
- Unterstützung einer **Adressbildung** des Rathauszentrums

Den beiden Teilmaßnahmen liegen die folgend dargestellten Überlegungen und Entwicklungsziele und die daraus resultierenden Nutzungs- und Betriebskonzepte zugrunde.

Die Grundlagen für diese zusammenfassende Darstellung wurden durch fachliche Aus- und Zuarbeiten der Büros Tuchmann Kulturberatung (Multifunktionssaal) und „nach vorn denken“ Mitrowann (Stadtbibliothek) gelegt, die im Zuge der Vorentwurfplanungen erstellt wurden. Diese sind **als Anlagen** beigelegt. Obschon im Zuge der Flächen- und Gestaltungsoptimierungen in der Entwurfsplanung an verschiedenen Stellen Modifikationen vorgenommen wurden – insbesondere die Verortung der Schwerpunktnutzungen Stadtbibliothek im Erdgeschoss und des Multifunktionsbereiches im 1. Obergeschoss – sind die Kernzielsetzungen der beiden Ausarbeitungen unverändert in die Entwurfsplanung des Architekten eingearbeitet worden..

3. Nutzungs- und Betriebskonzept Multifunktionsbereich

3.1 Ist-Stand – Mängel und Defizite

Einen öffentlich zugänglichen, barrierefreien und dabei multifunktional nutzbaren Veranstaltungssaal mit nichtkommerziellen Angeboten gibt es zzt. weder im Rathaus der Stadt Rheine oder im Zusammenhang mit der Stadtbibliothek noch in zentraler Lage in der Innenstadt.

Der im Rathaus vorhandene Ratssaal ist demgegenüber nahezu komplett auf seine Kernfunktion als Ort für politische Beratungen, Ausschüsse und Ratssitzungen beschränkt und könnte eine solches Nutzungsspektrum in keinsten Weise ermöglichen.

Dies wird durch seine sehr introvertierte Lage im 1. Obergeschoss des Rathaus, seinen „um's Eck“ gelegenen Zugang und seine Gestaltung (Holzvertäfelung, Wandteppiche) betont. Durch seine Innenlage ohne Fenster dringt kein direktes Tageslicht ein. Besucher finden sich i. d. R. lediglich als Zuschauer zu Sitzungen ein. Öffentliche Veranstaltungen, selbst Bürgerbeteiligungen zu Planverfahren o. ä., finden hier nicht statt. Die Nutzbarkeit und somit Nutzung ist weitgehend auf das Sitzungsgeschehen und somit auf Politik und Verwaltung an begrenzten Tagen und Stunden ausgerichtet. Das Fehlen eines eigenen Eingangsbereiches unterstreicht die Schwerpunktsetzung auf den rein verwaltungstechnischen Nutzungsansatz. Eine selbstständige Nutzung für Dritte oder die Öffentlichkeit ist hier nicht möglich.

Ergänzend sind Räumlichkeiten in der sog. Kulturetage vorhanden. Auch diese beschränken sich vorrangig auf städtische Veranstaltungen (verwaltungsintern, tlws. auch Seminare oder kleinere Bürger- oder Eigentümerbeteiligungen). Die Räumlichkeiten liegen ebenfalls „versteckt“ (ohne von außen wahrnehmbare eigene Adressbildung), haben keinen direkten Zugang vom und zum Rathaus und sind nur über einen Nebeneingang am ZOB zu erreichen.

3.2 Soll-Stand - Entwicklungsziele und -maßnahmen

Im Sinne einer **Öffnung** des Rathauszentrums für die Stadtgesellschaft, einer **barrierefreien Zugänglichkeit** für Alle und einer **Adressbildung** der Stadt Rheine im Zentrum der Innenstadt (mit „Gesicht“ zum Staelschen Hof und zur „Fuge“) in Verknüpfung mit einer inhaltlichen Öffnung und größeren Transparenz für die Bürgerschaft soll im 1. OG im Bereich des Rathauszentrums 2 ein multifunktionaler Veranstaltungsbereich entstehen. Dieser Bereich wurde aus der Idee eines Multifunktionalen Saals entwickelt.

Der Multifunktionsbereich wird im 1. OG direkt zum Eingang vom Staelschen Hof orientiert sein. Direkt rechts des Eingangs ist ein Treppenhaus mit Aufzug geplant, der **einen barrierefreien Zugang** ermöglicht. Durch Entkoppelung von den Öffnungszeiten der Mall und des Rathauses ist auch eine **zeitlich stark erweiterte Zugänglichkeit** möglich. Im Zusammenspiel mit der neugestalteten Passage, der Stadtbibliothek (siehe Punkt 4.) und der „Fuge“ zwischen RHZ und geplantem Stadthotel trägt die **gut sichtbare Lage** des Bereiches zur Adressbildung bei.

Die neue Position des Multifunktionsbereichs bietet den Mehrwert der besseren **Öffentlichkeitswirksamkeit und Transparenz nach außen** und bleibt dabei gleichzeitig privat genug, um die erforderlichen Entscheidungsprozesse für politische Gremien abbilden zu können.

Der Bereich umfasst – neben dem zentralen Saal – zum einen zwei kleinere Räume, die zusammengeschaltet werden können und ebenfalls multifunktional nutzbar sind. Zwischengeschaltet ist eine Lagerzone, auf die von beiden Seiten zugegriffen werden kann. Ergänzend sind auf dieser Ebene zwei Besprechungsräume neu verortet, die aufgrund ihrer Nähe und Zugänglichkeit ebenfalls im multifunktionalen Zusammenhang genutzt werden können. Den Sälen vorgelagert ist ein Foyer innerhalb der Passage, das zum Empfang oder auch zum Catering der Gäste dient. Daran schließt ein Aufenthalts-/Loungebereich an, der zu dem neu geschaffenen Innenhof orientiert ist. Auch dieser kann im Falle von Veranstaltungen genutzt werden.

3.3 Kernelemente Nutzungs- und Betriebskonzept Multifunktionssaal

Der **Betrieb** des multifunktionalen Bereiches mit allen zugehörigen Leistungen und Verpflichtungen soll **durch die Stadt Rheine** erfolgen. Wo sinnvoll bzw. erforderlich wird sich die Stadt Dritter bedienen (z. B. Catering).

Die neue inhaltliche Qualität des Multifunktionssaales als öffentlicher, barrierefrei zugänglicher Raum soll durch den folgend aufgeführte **Nutzungsmix** unterstrichen werden.

3.3.1 Von der Stadt organisierte Veranstaltungen – Auslastung ca. 50 %

(davon verwaltungsintern ca. 20%, neue Formate mit Externen ca. 30%)

- für Rats- und Ausschusssitzungen, Besprechungen (bisher im Ratssaal)
- für Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligungen, Werkstätten (bisher i. d. R. extern bzw. dezentral)
- Vorträge, Seminare etc. (bisher im Einzelfall für verwaltungsinterne Angebote im Ratssaal oder der Kulturetage, sonst ebenfalls extern)
- von der Stadtbibliothek organisierte Veranstaltungen (neue Angebote)
 - Brettspielnachmittage (5 – 20 Teilnehmende)
 - Lesungen (15 – 100 Teilnehmende)
 - Workshops für Kinder/Jugendliche (5 -15 Teilnehmende, Manga-, Schreibworkshops, Umgang mit digitalen Medien, Gaming-Events)
- Für von der Stadt veranstaltete bzw. organisierte Veranstaltungen – also sog. Eigennutzungen – werden vorr. keine Gebühren veranschlagt. Anfallende Betriebskosten werden haushaltsintern geregelt. Erträge werden somit nicht generiert.

3.3.2 Nutzung für die Stadtgesellschaft / Ehrenamt – Auslastung ca. 40%

- Angebote / Durchführung bisher i. d. R. extern – außerhalb des Zusammenhangs Rathauszentrum; z. B. für:
- Stadtteilbeiräte
- Kulturangebote (Chöre, Lesungen, z. T im Zusammenspiel mit der Stadtbibliothek)
- Nutzung durch Vereine (z. B. den Innenstadtverein, Interessensgemeinschaften etc.)
- durch die Stadtgesellschaft in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen (z. B. auch Bürgerinitiativen usw.)
- Für diese Veranstaltungen ist vorgesehen, eine kleine Pauschale i. S. eines „Selbstkosten“-Beitrages zu den Betriebskosten zu fordern. Maximal ist eine Gebühr vorstellbar, die die konkreten veranstaltungsbezogenen Betriebskosten deckt.

3.3.3 untergeordnet ggf. auch kommerzielle Nutzungen – Auslastung ca. 10%

- z. B. für Tagungen, Seminare des angrenzend geplanten Stadthotels oder weiterer Dritter
- kommerziell angelegte Kulturveranstaltungen, Lesungen etc.
- Für Veranstaltungen dieser Art soll eine festgelegte, „marktgerechte“ Gebühr verlangt werden, die die Betriebskosten deckt. Erträge/Gewinne sollen aber auch hier nicht erwirtschaftet werden.

4. Nutzungs- und Betriebskonzept Stadtbibliothek

4.1 Ist-Stand – Mängel, Defizite und Zukunftsanforderungen

Die Stadtbibliothek ist bereits heute im Rathauszentrum II angesiedelt. Neben einem umfangreichen Verbesserungsbedarf für ein zukunftsfähiges inhaltliches und technisches Angebot sind auch Lage, Zugänglichkeit und Außenwahrnehmbarkeit zzt. nicht optimal.

Der Eingang befindet sich derzeit innerhalb der Mall im Bereich der „Nebenstrecke“ der verwinkelten Passage vom ZOB zum Staelschen Hof. Dort wird man optisch von einer Rolltreppe „begrüßt“, die in die eigentliche Bibliothek mit Schwerpunkt im 1. OG führt. In weniger starker Ausprägung als beim bisherigen Ratssaal wirkt auch die Stadtbibliothek zzt. eher introvertiert.

Die Untersuchungen und Ermittlungen des Büros „nach vorn denken“ haben zudem gezeigt, dass die Stadtbibliothek – obschon die letzte „Aktualisierung“ mit Neueröffnung in 2007 noch nicht sehr lange zurückliegt - auch inhaltlich, funktional und räumlich aufgrund der gesellschaftlichen und technologischen Zukunftsanforderungen neu aufgestellt werden muss.

4.2 Soll-Stand - Entwicklungsziele und -maßnahmen

Für eine zukunftsfähige inhaltliche Neuaufstellung der Stadtbibliothek wurden seitens des Gutachters fünf Leitlinien / Handlungsfelder entwickelt.

Die Stadtbibliothek als:

- Portal zu Lern- und Bildungschancen (lebenslanger Lernort)
- Begegnungsraum der Stadtgesellschaft
- Digitales Kompetenzzentrum
- Ort der Integration und Teilhabe
- Knoten im Netzwerk

Eine Bibliothek mit Zukunft muss daher mehr sein als ein Ort für den individuellen Medienkonsum. Es müssen Angebote für Begegnung, Kommunikation und das Lernen geschaffen werden. Das umfasst auch das Angebot von Kursen (z. B. für praktische Anleitung wie Nähen etc.) und Veranstaltungen im kleineren Rahmen (z. B. Lese- bzw. Vorleseaktionen.)

Die sich daraus ergebenden räumlichen Ansprüche und technisch-funktionalen Erfordernisse wurden seitens der Architekturplanung in konkrete Strukturen und Anordnungen übersetzt. Neben der neuen räumlichen Gliederung der Stadtbibliothek im Inneren wurde besonderer Wert auf eine Öffnung und Sichtbarmachung nach außen gelegt.

Die Stadtbibliothek wird zukünftig der wahrnehmbare Nutzungsschwerpunkt im Rathauszentrum II sein und mit großen Teilen in das Erdgeschoss verlagert werden. Der Zugang erfolgt repräsentativ, gut sichtbar und barrierefrei zugänglich direkt von der neu gestalteten Passage als Hauptwegführung vom Bahnhof / ZOB zum Staelschen Hof. Durch erweiterte Öffnungszeiten wird auch eine Belebung des Rathauszentrums außerhalb der Geschäftszeiten Einzelhandel und Verwaltung möglich.

Das direkt angrenzende Café und die offenen Übergänge der einzelnen Nutzungen ermöglichen Synergien z. B. in Bezug auf eine Cafénutzung im Zusammenhang mit der Stadtbibliothek.

Dadurch öffnet sich die Bibliothek nachhaltig für die gesamte Stadt, Bürgerschaft und Besucher – Öffnung, Barrierefreiheit und Adressbildung.

4.3 Kernelemente Nutzungs- und Betriebskonzept Stadtbibliothek

Die vom Gutachter ermittelten Leitlinien für eine neue Stadtbibliothek und die daraus erwachsenden Nutzungsansprüche erfordern eine grundsätzliche Neustrukturierung der inneren Gliederung und äußeren Darstellung der Bibliothek.

Die **Außenwirkung** mit den Zielen einer Öffnung, besseren Zugänglichkeit und Adressbildung werden durch die in der Entwurfsplanung des Architekten festgelegten Planungen erreicht, insbesondere durch die Verlagerung eines Großteils der Flächen ins Erdgeschoss und eine repräsentative Gestaltung des Eingangsberiches von der neu gestalteten Passage aus. Auch zur „Fuge“ und zum ZOB wird die Stadtbibliothek ein weithin wahrnehmbares „Gesicht“ haben, da hier Nutzung und Betrieb der Bibliothek über die großflächigen Fenster umfeldprägend sichtbar werden.

Durch die geplante offene Gestaltung werden zudem fließende Übergänge zur Café-Nutzung im EG und zum Multifunktionsbereich im 1. OG geschaffen.

Die **„innere“ Optimierung** basiert zunächst einmal auf einer Flächenvergrößerung gegenüber dem Ist-Zustand.

Die zukünftige innere Gliederung nimmt das Ziel auf, vom früheren Schwerpunkt einer individuellen Nutzung von Medien hin zu einer Nutzung für Menschen und Medien zu kommen. Die jeweiligen Anforderungen und (Unter-)Gliederungen sind dem **„Konzept 2025 Stadtbibliothek Rheine“** zu entnehmen, die als **Anlage** beigelegt ist.

5. Zusammenspiel Multifunktionsbereich und Stadtbibliothek mit dem Rathauszentrum und der Innenstadt

Über die jeweiligen Wirkungen der neuen bzw. neu aufgestellten Nutzungsschwerpunkte Multifunktionsbereich und Stadtbibliothek im Rathauszentrum hinaus sind die aus der Kombination der Angebote entstehenden Synergieeffekte im Sinne der Schaffung eines bürgernahen Kultur- und Kommunikationszentrums im neuen zentralen Bereich des Rathauszentrums ein Kernziel der Gesamtmaßnahme Funktionserweiterung, Neustrukturierung und Modernisierung des Rathaus-Zentrums.

Dieses wird unterstützt durch weitere Bausteine der Planung, insbesondere der Optimierung von Zugänglichkeiten in allen Bereichen des Rathauszentrums.

Die gestalterische und funktionale **Öffnung der Passage** zwischen ZOB und Stael-schen Hof ermöglicht sowohl in Bezug auf die äußere Wahrnehmung als auch die Betonung der Wegführung neue, öffentlichkeitsbezogene Qualitäten.

Im Verwaltungsteil wird eine Verbesserung der **barrierefreien Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Verwaltungseinheiten** durch die neuen bzw. optimierten Zugänge in der Passage und vom ZOB aus ermöglicht. Die Flächenerweiterungen und Neugliederungen betonen eine Verwaltung „unter einem Dach“ und bieten den Bürgerinnen und Bürgern mehr Orientierung und eine größere Willkommenskultur.

Dies wird unterstützt durch die geplante **Neugestaltung der Einzelhandelsangebote** der privaten Teileigentümer im Hinblick auf Licht, Leben und Luftigkeit gepaart mit dem Ziel, die Angebote insgesamt so zukunftsfähig zu machen, dass keine strukturellen Leerstände zu befürchten sind.

Diese Angebote und ihr Zusammenwirken werden im Bereich des Rathauszentrums mit Wirkung in alle Richtungen den Schwerpunkt im Sinne einer **Öffnung** des Rathauszentrums für Quartier, Innen- und Gesamtstadt setzen, eine deutlich ausstrahlende **Adresswirkung** haben und aufgrund ihrer funktionalen, gestalterischen, inhaltlichen und zeitlichen Qualitäten einen Kernbeitrag zur **barrierefreien Zugänglichkeit für die gesamte Stadtgesellschaft** leisten. Sie sind räumlich und inhaltlich in das Innenstadtgefüge eingebunden und stellen somit eine Maßnahme dar, die den diesbezüglichen Anforderungen der Förderkulisse der „Städtebauförderung in NRW“ und der in der „Handreichung zur Förderung von Gemeinbedarfseinrichtungen im kommunalen Kernhaushalt nach Nr. 11.3 FRL Stadterneuerung 2008“ vollauf entspricht.

Im Auftrag

Matthias van Wüllen
Leiter Stadtplanung

Anlagen: Nutzungs- und Betriebskonzept für einen Multisaal; erstellt zur Vorplanung Rathauszentrum, Tuchmann Kulturberatung, Münster, 12.06.2019

Konzept 2025 Stadtbibliothek Rheine, nach vorn denken / Strategieberatung Andreas Mitrowann und Elsbeth Wigger (Stadtbibliotrhek Rheine), April 2019
Ergänzende Stellungnahme, wie vor, 07.09.2020



**Rahmenplan Innenstadt / Maßnahme B 5: Funktionserweiterung,
Neustrukturierung und Modernisierung des Rathauszentrums
einschließlich neuem Multifunktionssaal und Stadtbibliothek**

Nutzungs- und Betriebskonzept für einen Multifunktionssaal

Verfasser:

Bernward Tuchmann

TUCHMANN Kulturberatung

Kellermannstr. 8 · 48149 Münster

Gustav-Müller-Str. 39 · 10829 Berlin

info@tuchmann-kulturberatung.de

www.tuchmann-kulturberatung.de

Stadt Rheine – Rahmenplan Innenstadt

Nutzungs- und Betriebskonzept für einen Multifunktionssaal

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

I. Hintergrund und Auftrag

1. Hintergrund
2. Aufgabenstellung
3. Durchführung

II. Identifikation potenzieller Bedarfe

1. Allgemeines
2. Ergebnisse

III. Technische Umsetzung der definierten Bedarfe

1. Allgemeines
2. Technik und Veranstaltungen
3. Ergänzung und Beispiele

Anlagen

Zusammenfassung

Die Stadt Rheine setzt seit dem Jahr 2015 den „Rahmenplan Innenstadt“ als integriertes Handlungskonzept für die nachhaltige Innenstadtentwicklung um. Ziel ist es, die ortsspezifischen Qualitäten hervorzuheben und die Vielfältigkeit zu steigern. Die Innenstadt wird städtebaulich und stadtgestalterisch aufgewertet, die vorhandenen Kommunikationsstrukturen werden gefestigt und neu ausgerichtet. Der Rahmenplan wird dazu beitragen, das Stadtzentrum auch weiterhin als wichtigen Handels-, Wirtschafts-, Kultur- und Lebensraum zu sichern.

Ein Bestandteil ist die Maßnahme „Funktionserweiterung, Neustrukturierung und Modernisierung des Rathauszentrums einschließlich neuem Multifunktionssaal und Stadtbibliothek“. Ein wichtiges Element dabei ist die Planung und Errichtung eines im Erdgeschoss gelegenen, zentral zugänglichen und multifunktional nutzbaren Saales für Veranstaltungen. Neben einer Nutzung für kommunale Veranstaltungen sollen insbesondere auch ehrenamtlich Tätige aus unterschiedlichen Bereichen (Kultur, Vereine, Bürgerschaft) hier aktiv werden können. Der Veranstaltungssaal erfüllt somit auch die Funktion eines kulturellen Zentrums der Innenstadt.

Gemeinsam mit der Stadtbibliothek bildet der multifunktionale Veranstaltungssaal im Rathauszentrum die Grundlage für ein bürgernahes, nichtkommerzielles Kultur- und Kommunikationszentrum in einer offenen Stadtgesellschaft. Kulturorte wie dieser sind Orte der Identifikation für die Bürgerinnen und Bürger, denen sie als Dialog- und Verweilort dienen.

Das Potenzial, das sich aus der Symbiose Veranstaltungssaal – Stadtbibliothek ergibt und das auf einer ganzheitlichen Betrachtung des Erdgeschosses im Rathauszentrum 2 (Qualität bei Aufenthalt, Angebot, Nutzung) basiert, ist vielfältig und wird maßgeblich zur Verbesserung und Aufwertung des gesamten Quartiers (Bahnhof – ZOB – Rathauszentrum – Staelscher Hof – Innenstadt) beitragen. Als offener, ganztägig zugänglicher Raum mit transparenter architektonischer Gestaltung wird die Einheit Veranstaltungssaal und Stadtbibliothek als einladender Ort wahrgenommen und wirkt darüber hinaus als freundliche „Visitenkarte“ der Stadt Rheine.

Der neue, zukünftige Veranstaltungssaal verfügt neben der zentralen und äußerst günstigen Lage (innerstädtische und (über-)regionale Verkehrsanbindung) über das außergewöhnliche Potenzial, nach der Umgestaltung des Gebäudes eine kulturelle Achse und Verbindung zwischen den Flächen für den ÖPNV und der Innenstadt zu werden und im Kontext des Stadtgefüges eine deutliche Aufwertung zu erlangen.

Durch flexible Teilungen im zukünftigen Veranstaltungssaal können zusätzliche Räume den Bedarf

an kleineren temporären Besprechungsräumen in der Innenstadt ergänzen. Aber auch eine Verschmelzung mehrerer Räume zu einem großen Veranstaltungssaal ist möglich. Der Veranstaltungsbereich sollte sich harmonisch in das Erdgeschoss des Rathauszentrums 2 mit seinen weiteren Angeboten und Funktionen einfügen.

Insgesamt ergibt sich für den Veranstaltungssaal ein Nutzungsmix aus städtisch organisierten und ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen. Die Stadtverwaltung wird die Raumvergabe eigenständig durchführen. Gegebenenfalls kann der Betrieb Veranstaltungssaals betriebswirtschaftlich verbessert werden, wenn ausschließlich in den nicht öffentlich oder ehrenamtlich genutzten Betriebszeiten eine kommerzielle Nutzung ermöglicht wird. Diese würde nachrangig und auch nur mit einem geringen Anteil der Betriebsstunden ermöglicht, damit der Eindruck eines grundsätzlich nichtkommerziellen Raumes nicht verloren geht. Eine entsprechende Nachfrage ist insbesondere durch das neue angrenzende Hotel (ehemaliges Karstadt- / Hertie-Gebäude) vorstellbar.



Beispiel Multifunktionssaal: Stadtbibliothek Helsinki

I. Hintergrund und Auftrag

1. Hintergrund

Die Stadt Rheine setzt seit dem Jahr 2015 den sogenannten ‚Rahmenplan Innenstadt‘ um. Der Rahmenplan ist ein integriertes Handlungskonzept, dessen Inhalte der Leitfaden für die nachhaltige Innenstadtentwicklung Rheines in den kommenden Jahren sind. Ziel ist es, die ortsspezifischen Qualitäten hervorzuheben und die Vielfältigkeit der Innenstadt zu steigern. Die Innenstadt wird städtebaulich und stadtgestalterisch aufgewertet, die vorhandenen Kommunikationsstrukturen werden gefestigt und neu ausgerichtet. Der Rahmenplan wird dazu beitragen, dass das Stadtzentrum auch weiterhin als wichtiger Handels-, Wirtschafts- und Lebensraum gesichert und für die Zukunft gestärkt wird.

Der Rahmenplan formuliert insgesamt 14 Entwicklungsziele für die Innenstadt Rheines, auf deren Grundlage folgende sechs Handlungsfelder definiert sind:

- Besondere Orte der Innenstadt
- Vielfältiger Handelsstandort
- Wege der Innenstadt
- Eine Innenstadt für alle Generationen
- Wohnen in der Innenstadt
- Freiräume der Ems

Innerhalb dieser Handlungsfelder werden 50 Maßnahmen beschrieben, mit deren Umsetzung die o. a. Ziele erreicht werden sollen. Ein Bestandteil des Handlungsfeldes B ‚Vielfältiger Handelsstandort‘ ist die Maßnahme B5 ‚Funktionserweiterung, Neustrukturierung und Modernisierung des Rathauszentrums einschließlich neuem Multifunktionssaal und Stadtbibliothek‘. Diese Maßnahme ist eng verknüpft mit der Maßnahme B4 ‚Überprüfung des Einkaufsstandortes Karstadt / Hertie‘.

Das Rathauszentrum unterteilt sich in die Teilbereiche Rathauszentrum 1 (mit Ladenlokalen im Erdgeschoss sowie im 1. bis 5. Obergeschoss mit Flächen der Stadtverwaltung und insgesamt zehn Teileigentümern) und Rathauszentrum 2 (Bäckerei, Fleischerei, Stadtbibliothek, städtische Flächen; derzeit mit drei Teileigentümern) (s. Abb. 1).

Unmittelbar an das Rathauszentrum 2 grenzt bislang die ehemalige Karstadt- / Hertie-Immobilie an, welche seit dem Jahr 2009 leer steht. Die Stadt Rheine hat im Jahr 2017 das Grundstück der

ehemaligen Karstadt- / Hertie-Immobilie und das seit Herbst 2016 leerstehende Modehaus Mensing zuzüglich Nebenflächen im Rathauszentrum 2 erworben, um hier eine aktive Entwicklung betreiben zu können. Gemäß Beschluss des Rates der Stadt vom 08.05.2018 werden die Entwicklungen – ehemals Karstadt / Hertie einerseits und Rathauszentrum andererseits – als eigene Projekte in getrennten Verfahren bearbeitet.

Für die ehemalige Karstadt- / Hertie-Immobilie besteht die konkrete Absicht, die Immobilie im Rahmen eines mehrstufigen, strukturierten Bieterverfahrens an einen Investor zu veräußern und von diesem abreißen und entwickeln zu lassen. Hierfür steht die Stadt aktuell in Verhandlungen mit einem Investor, der einen künftigen Nutzungsmix aus Hotelbetrieb, Wohnen und Gastronomie / Einzelhandel plant, der gegebenenfalls durch kleinflächigen Einzelhandel ergänzt wird. Der Neubau des Investors wird mit einem Abstand von ca. zehn Metern vom Rathauszentrum 2 errichtet, um die Wegebeziehungen der Innenstadt und insbesondere im Umfeld des Rathauszentrums zu verbessern.

Durch diese inhaltliche sowie bauliche Trennung von der ehemaligen Karstadt- / Hertie-Immobilie werden die Chancen und Potenziale für eine Neuausrichtung des Rathauszentrums 2 deutlich erhöht. Auf Grundlage einer Analyse der aktuellen und zukünftigen Raumbedarfe der Stadtverwaltung und der Stadtbibliothek wurde eine Vorplanung erstellt, die auch die Belange der beiden anderen – privaten – Eigentümer im Rathauszentrum 2 berücksichtigt und unter Einbindung der städtischen Flächen im Rathauszentrum 1 eine Gesamtentwicklungsperspektive für das Rathauszentrum aufzeigt (s. Abb. 2).

Bestandteil dieser Planung ist eine Neuordnung und Flächenoptimierung im Erdgeschoss des Rathauszentrums 2. Hier werden die Wegebeziehungen – insbesondere vom Busbahnhof (ZOB) durch das Rathauszentrum in Richtung Fußgängerzone der Innenstadt – optimiert und die Flächenzuschnitte sowohl der vorhandenen (Bäckerei, Fleischerei, Stadtbibliothek) als auch der geplanten Nutzungen neu gegliedert.

Ein wichtiges Element dieser Vorplanung ist die Planung und Errichtung eines im Erdgeschoss gelegenen, zentral zugänglichen und multifunktional nutzbaren Saales für Veranstaltungen. Neben einer Nutzung für von der Stadt organisierte Veranstaltungen (politische Sitzungen, Öffentlichkeitsarbeit, Werkstätten, Vorträge, Seminare) soll insbesondere auch die Möglichkeit zur Nutzung von ehrenamtlich Tätigen gegeben sein (Kultur, Vereine, Stadtgesellschaft). Der Veranstaltungssaal soll dadurch auch die Funktion eines soziokulturellen Zentrums der Innenstadt erfüllen.

Die öffentliche Umbaumaßnahme im Rathauszentrum zieht private Investitionen insofern nach sich, als dass in diesem Zusammenhang die privaten Teileigentümer im Erdgeschoss des Rathauszentrums 1 („Mall“ mit Einzelhandel und Dienstleistungen) eine Aufwertung ihrer Ladenlokale und der öffentlich nutzbaren Wegeflächen beabsichtigen.

2. Aufgabenstellung

Die Planungsidee eines multifunktionalen Saales im Rathauszentrum 2 ist im Entwicklungsprozess Rathauszentrum weiter zu detaillieren und zu qualifizieren. Sowohl für die weitere Planung als auch für die Beantragung von Fördermitteln ist ein Nutzungs- und Betriebskonzept zu erarbeiten, mit dem die Anforderungen aus den Förderrichtlinien fachlich erfüllt werden.

Hierbei ist der Fokus gleichermaßen auf eine ausgewogene, den Förderbedingungen entsprechende Nutzung, wie auch auf einen wirtschaftlichen und sparsamen Betrieb zu richten. Die Gestaltung des Saales muss baulich, technisch und inhaltlich den Anforderungen der potenziellen Nutzer und des künftigen Betriebes entsprechen. Hier ist fachlicher Input bereits im Zusammenhang mit den nächsten Planungsschritten (Entwurfsplanung) erforderlich.

Die Stadt Rheine beabsichtigt, Mittel der Städtebauförderung zur Kofinanzierung der Umbaumaßnahme im Rathauszentrum, die den Veranstaltungssaal einschließt, zu beantragen. In ersten diesbezüglichen Abstimmungsgesprächen mit dem zuständigen Ministerium des Landes NRW und der Bezirksregierung Münster wurde die Förderfähigkeit dem Grunde nach bestätigt.

3. Durchführung

Die Projektleitung wurde Herrn Tim Reuter (Stadt Rheine, Interner Service) übertragen. Mit der Aufgabe, das Nutzungs- und Betriebskonzept für den Veranstaltungssaal zu formulieren, wurde im Anschluss an eine Ausschreibung das Büro TUCHMANN Kulturberatung (Münster / Berlin) beauftragt. Als Berater waren tätig: Herr Bernward Tuchmann, Inhaber des o.a. Unternehmens und Geschäftsführer der Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen e.V. (INTHEGA, Ludwigsburg) sowie Herr Wesko Rohde, Projektberater Kulturbauten und Vorstandsvorsitzender der Deutschen Theatertechnischen Gesellschaft (DTHG, Bonn). Ferner wurde Herr Günter Strauch als externer Projektberater hinzugezogen.

In einem ersten Schritt wurden die Verwaltungseinheiten identifiziert, die künftig unmittelbar oder mittelbar den multifunktionalen Veranstaltungssaales nutzen. Je eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter dieser Verwaltungseinheiten (inkl. der städtischen Tochtergesellschaft – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH) haben im Rahmen von drei Arbeitssitzungen die Bedarfe

an einen multifunktionalen Saal definiert. Durch die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe konnten kurzfristig und effektiv die Bedarfe für städtisch organisierte Veranstaltungen identifiziert werden. Zusätzlich konnten die Arbeitsgruppenmitglieder auf Grund ihrer Erfahrung und der regelmäßigen Kontakte mit Vereinen, Institutionen, etc. der entsprechenden Arbeitsgebiete auch die dort bestehenden Bedarfe definieren.

Bei der Erhebung wurden sowohl bereits existierende Veranstaltungen als auch potenzielle künftige Bedarfe beschrieben. Die bereits existierenden Veranstaltungen wurden hierbei nur unter der Prämisse berücksichtigt, dass die Verlagerung auf Grund der Neuausrichtung des bisherigen Veranstaltungsortes erforderlich wird (z. B. Besprechungsraum Kulturetage; Ratssaal im Neuen Rathaus).



Beispiel Multifunktionssaal: Balthasar-Neumann Saal, Würzburg

II. Identifikation potenzieller Bedarfe

1. Allgemeines

Zur strukturierten Ermittlung der Bedarfe und Anforderungen an einen multifunktionalen Veranstaltungssaal wurde von der Stadt Rheine ein mit dem Gutachter abgestimmter Fragebogen entworfen, der an die potenziellen Nutzer eines solchen Raumes per E-Mail verschickt und in dieser Form beantwortet werden sollte.

Inhaltlich bezogen sich die einzelnen Fragen auf verschiedene bestehende oder noch zu organisierende Veranstaltungen der Stadt Rheine sowie externer Veranstalter, deren Zielgruppen, Größe, Häufigkeit und sonstigen Modalitäten sowie Anforderungen an den Saal und mögliche Dienstleistungen während der Veranstaltung (Technische Unterstützung, Catering, Hausmeisterdienst).

2. Ergebnisse

Die identifizierten Veranstaltungen, die in dem multifunktionalen Veranstaltungssaal stattfinden (sollen), werden überwiegend von unterschiedlichen Stellen der Stadt Rheine initiiert (Ergebnisse im Detail s. Anlage). Inhaltlich sollen im multifunktionalen Veranstaltungssaal Arbeitskreise und -sitzungen, Seminare / Fortbildungen und Messen / Fachtagungen stattfinden, aber auch Formate wie etwa Mitgliederversammlungen von Vereinen, (Erfahrungs-) Austauschtreffen verschiedener Gruppen, Festveranstaltungen, Lesungen, Theatervorstellungen und Gesprächskreise.

Es wurden insgesamt 39 verschiedene Veranstaltungsarten identifiziert. Zuzüglich der Sitzungen des Stadtrates und seiner Gremien ist von ca. 340 Veranstaltungen pro Jahr mit mehr als 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszugehen.

Die identifizierten Veranstaltungen, die in dem multifunktionalen Veranstaltungssaal stattfinden (sollen), werden überwiegend von unterschiedlichen Organisationseinheiten der Stadt Rheine für die Bürger initiiert (Ergebnisse s. Anlage). Inhaltlich sollen im multifunktionalen Veranstaltungssaal Festveranstaltungen, Lesungen, Theatervorstellungen und Gesprächskreise stattfinden, aber auch Formate wie etwa Arbeitskreise und -sitzungen, Seminare / Fortbildungen und Messen / Fachtagungen Mitgliederversammlungen von Vereinen, (Erfahrungs-) Austauschtreffen verschiedener Gruppen. Die Veranstaltungen richten sich an unterschiedliche Zielgruppen aller Generationen in unterschiedlichen Zusammensetzungen.

Die Veranstaltungen werden zu einer Belebung des Quartiers Innenstadt führen und damit die zentrale Funktion der Innenstadt stärken. Der multifunktionale Veranstaltungssaal wird insbesondere

durch das Zusammenspiel mit der Stadtbibliothek und durch die optimale Lage unmittelbar am ZOB und in Bahnhofsnähe für hohe Frequenzen sorgen und damit auch den Einzelhandel und Dienstleistungen stärken. Durch unterschiedliche und vielfältige Veranstaltungen wird das kulturelle Angebot hochwertig ergänzt und damit die Stadt Rheine für Familien, Arbeitgeber und –nehmer, aber auch als Tourismusstandort attraktiver.

Unter besonderer Berücksichtigung des Quartiersbezugs wurde auch nach örtlichen Aspekten der jeweiligen Zielgruppe gefragt: so richtet sich der mehrheitliche Anteil der Veranstaltungen (auch) an Personen aus dem gesamten Stadtgebiet, weniger bezogen sich auf Personen aus dem Innenstadtquartier bzw. außerhalb von Rheine, auch der Kreis Steinfurt wurde hier genannt. Darüber hinaus gibt es ebenfalls Angebote für Personen mit Migrationshintergrund, für Personen mit Einschränkungen (Mobilität, Sehen, Hören) und für Fachkolleginnen und -kollegen.

Bezüglich eines Eintrittsgeldes ist festzustellen, dass für den überwiegenden Anteil der Veranstaltungen keinerlei Eintrittsgelder erhoben werden. Etwas mehr als ein Drittel der angegebenen Formate richtet sich an bis zu 25 Teilnehmende, die maximale Teilnehmerzahl wird mit bis zu 200 angegeben.

Ferner wurde nach verschiedenen zeitlichen Aspekte der Veranstaltungen gefragt, zunächst nach Turnus und Häufigkeit der Veranstaltungen (jährlichen, quartalsweise, monatlich, etc.), auch Veranstaltungen „ohne festen Rhythmus“ wurden hier dokumentiert. In Bezug auf den Wochentag ergab die Umfrage, dass die meisten Veranstaltungen werktags stattfinden. Darüber hinaus wurde dokumentiert, zu welcher Tageszeit die Veranstaltungen jeweils stattfinden, hieran knüpfte die Frage nach der Dauer der Veranstaltungen in Stunden an (inklusive Vor- und Nachbereitung).

Es ist davon auszugehen, dass neben den identifizierten Veranstaltungen, nach Fertigstellung des multifunktionalen Saals weitere Nutzergruppen Interesse bekunden werden. Es ist ferner davon auszugehen, dass durch die vorgenommene Form der Bedarfsanalyse und unter Beachtung der baulichen Gegebenheiten der multifunktionale Veranstaltungssaal auch für diese („neuen“) Nutzergruppen ideale Bedingungen für erfolgreiche Veranstaltungen bieten wird.

Insgesamt ergibt sich für den multifunktionalen Veranstaltungssaal ein Nutzungsmix aus städtisch organisierten Veranstaltungen und ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen, die noch um einen geringen Anteil kommerzieller Veranstaltungen ergänzt werden können. Hier ist insbesondere durch das neue angrenzende Hotel eine Nachfrage vorstellbar.

Gemeinsam mit der Stadtbibliothek bildet der multifunktionale Veranstaltungssaal im Rathauszentrum die Grundlage für ein bürgernahes Kultur- und Kommunikationszentrum in einer offenen Stadtgesellschaft. Kulturorte wie dieser sind Orte der Identifikation für die Bürgerinnen und Bürger, denen sie als Dialog- und Verweilort dienen.

Das Potenzial, das sich aus der Symbiose von Veranstaltungssaal und Stadtbibliothek ergibt und das auf einer ganzheitlichen Betrachtung des Erdgeschosses im Rathauszentrum 2 (Qualität bei Aufenthalt, Angebot, Nutzung) basiert, ist vielfältig und wird maßgeblich zur Verbesserung und Aufwertung des gesamten Quartiers (Bahnhof – ZOB – Rathauszentrum – Staelscher Hof – Innenstadt) beitragen. Als offener, ganztägig zugänglicher Raum werden Saal und Bibliothek als einladender Ort wahrgenommen und wirken darüber hinaus als freundliche „Visitenkarte“ der Stadt Rheine.



Beispiel Multifunktionssaal: Kolpinghaus Campus, Krenz

III. Technische Umsetzung der definierten Bedarfe

1. Allgemeines

Der zu untersuchende Raum für den zukünftigen Veranstaltungssaal, welcher unmittelbar an die Stadtbibliothek und den Busbahnhof anschließt und sich weiterhin in direkter Nähe zum Zentrum der Stadt befindet, verfügt über eine zentrale und verkehrsgünstig Lage, auch wenn es dem Ort insgesamt momentan noch an Attraktivität fehlt.

Ziel der Betrachtungen aus baulich-technischer Sicht ist die konkurrenzfreie Herangehensweise an die Kulturorte der Stadt mit Blick auf eine Erweiterung und sinnvolle Ergänzung der kulturellen und kommunikativen Infrastruktur der Stadt Rheine.

Das Gebäude hat grundsätzlich das Potenzial, nach der Umgestaltung und dem Abriss des Nebengebäudes (ehemals Hertie) eine kulturelle Achse und Verbindung zwischen den Flächen für den ÖPNV (ZOB direkt am Rathaus) und der Innenstadt zu werden und im Kontext des Stadtgefüges eine deutliche Aufwertung zu erlangen.

Im Zusammenspiel mit der Bibliothek kann ein multifunktionaler Veranstaltungsbereich im Rathauszentrum 2 die Grundlage eines bürgernahen Kultur- und Kommunikationszentrums bilden. Kulturorte sind Orte der Identifikation und immer auch positiver Wertschätzung der Bürger, denen sie als Kommunikations- und Verweilort dienen.

Das Potenzial, das sich aus einer Symbiose von Bibliothek und angeschlossenem Kultur- und Kommunikationszentrum und der in Planung befindlichen hochwertigen Hotelanlage ergibt, ist vielfältig und wird maßgeblich zur Verbesserung des Quartiers und zur Aufwertung der Bahnhofsfächen und des angeschlossenen Busbahnhofs führen. Die Areale um die Bahnhöfe können synergetisch an Attraktivität zulegen.

Die ideale Anbindung an den ÖPNV dient allen Nutzergruppen. Finden im Kultur- und Kommunikationszentrum beispielsweise theaterpädagogische Aktivitäten für Jugendliche statt, werden die Eltern bei der direkten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ihre Kinder sorgenfreier teilnehmen lassen. Bei einer zu erwartenden Verstärkung des ÖPNV in den kommenden Jahren ist der Standort nochmals aufgewertet und lädt zur Teilhabe und zu Treffen ein.

Dem Hotel kann die Möglichkeit einer nachrangigen Nutzung der Veranstaltungsräume ermöglicht werden, was eine klare Verbesserung und Stärkung des Quartiers darstellen würde. Eine solche

Initiative aus Privatwirtschaft und Bürgerschaft stellt ein lebendiges Beispiel zur Förderung aktiver Entwicklungen der Stadt Rheine dar.

Auch die Einbindung politischer Veranstaltungen in ein Konzept eines solchen Hauses schafft Dialoge auf Augenhöhe und etabliert offene Gesellschaften in einer modernen Stadt.

2. Technik und Veranstaltungen

Neben einem größeren, flexibel zu bestuhlenden Saal für max. 150 Personen (ca. 250 qm) sind zwei weitere (ca. 50 qm) Räume für Seminare, Schulungen oder als moderne „Co-Working-Spaces“ zur Verfügung zu stellen, die in einen organisatorischen und veranstaltungstechnischen Gesamtkonzept zentral betreut werden. Eine gemeinsame Disposition, welche durch die Stadt Rheine sichergestellt wird, schafft Planungssicherheit und stellt das Fundament einer wirtschaftlichen Planung dar.

Durch flexible Teilungen im zukünftigen Veranstaltungssaal können zusätzliche Räume den Bedarf an kleineren temporären Besprechungsräumen in der Innenstadt ergänzen, die seit einiger Zeit gerade in Bahnhofsnähe überregional stark gefragt sind. Aber auch eine Verschmelzung mehrerer Räume zu einem großen Veranstaltungssaal ist generell möglich und bietet Möglichkeiten für weitere individuelle Veranstaltungsarten.

Die Räume sind sowohl mit medien- und veranstaltungstechnischen Einrichtungen sowie professionellen Lichanlagen auszustatten, welche die Basisvoraussetzungen für gelungene Veranstaltungen bilden. Die technischen Einrichtungen bestehen vorzugsweise aus einfach zu handhabenden und mit Einweisung zu betreibenden Bauteilen, um eine möglichst einfache Bedienung durch eingewiesene und geschulte, aber nicht zwingend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Die Räume sind darüber hinaus mit einem Netz an „Versätzen“ (Mehrfachdosen für Medien-, Audio- und Veranstaltungstechnik) auszustatten, um den Nutzungsbedarfen optimal zu entsprechen. Für die durchgehende Nutzung ist von einem Personalbedarf von zwei fachkundigen Mitarbeitern der Veranstaltungstechnik auszugehen. Für einen störungsfreien und qualitativ hochwertigen Ablauf von Veranstaltungen ist die Einbeziehung von Fachkräften unabdingbar. Der große Saal sollte zusätzlich über ein kleines Lichtstellwerk mit eingeschränkten Möglichkeiten der Lichtgestaltung verfügen, um Lesungen, Seminare oder Tagungen professionell ausleuchten zu können.

Die derzeitige Deckenhöhe ist für eine optimale Ausleuchtung zu niedrig und sollte möglichst durch

eine Änderung der Lüftungsführungen erweitert werden. Die größeren Höhen würden auch den Raumverhältnissen besser entsprechen und großzügigere Bereiche schaffen. Die Lüftung darf Geräuschimmissionen von 38 db nicht überschreiten und muss einen optimalen Austausch der Luft gewährleisten.

Sinnvoll und notwendig ist es, die Bereiche akustisch voneinander zu entkoppeln, aber in der Ansicht möglichst offen zu bleiben. Glaskonstruktionen schaffen eine offene und kommunikative Atmosphäre und unterstützen die Intentionen des Veranstaltungsortes. Die Möglichkeit der Abgrenzung und / oder Verdunklung sollte gegeben sein. Das trifft sowohl für Präsentationen zu als auch für Nutzungen, die nicht öffentlich einsehbar sein sollen.

Der Veranstaltungsbereich sollte sich harmonisch, offen und transparent in das Erdgeschoss des Rathauszentrums 2 mit seinen weiteren Angeboten und Funktionen einfügen. Lagerflächen und Technikräume müssen in ausreichender Fläche zur Verfügung stehen. Die Lagerflächen sollten nach Erfahrungswerten mit ca. 20 % der Grundfläche zu kalkulieren sein. Technikräume mit einer zentralen Unterbringung von Schalt- und Medienschränken erfordern eine räumliche Trennung und störungsfreie Verlegung der Kabel der Medien- und Audiotechnik .

3. Ergänzung und Beispiele

Grundsätzlich sollte auf eine gehobene Qualität, Einfachheit, Flexibilität und auf offene Bereiche geachtet werden. Dieses Konzept beinhaltet z. B., dass eine temporäre Kasse bei Veranstaltungen mit einfachen Mitteln hergestellt werden kann, eine mobile Bühne / Podest für Veranstaltungen zur Verfügung steht oder in einem Nebenraum mit mobilen Garderobenständern eine Garderobe eingerichtet werden kann.

Eine einfache Gastronomie ist für den neuen Veranstaltungssaal wünschenswert. Hier sollte in erster Linie auf private Anbieter des näheren Umfeldes zurückgegriffen werden. Kaffee und Wasser zu allen Zeiten steigern die Qualitäten der Aufenthaltsbereiche. Bei Abendveranstaltungen könnte ein vertraglich eingebundener Caterer das Angebot erweitern und so eine gehobene und feierlichere Atmosphäre schaffen.

Münster, 12.06.2019

gez. Tuchmann

Anlagen

Abb. 1: Flächengliederung Gesamtkomplex Rathauszentrum – ehemals Karstadt / Hertie

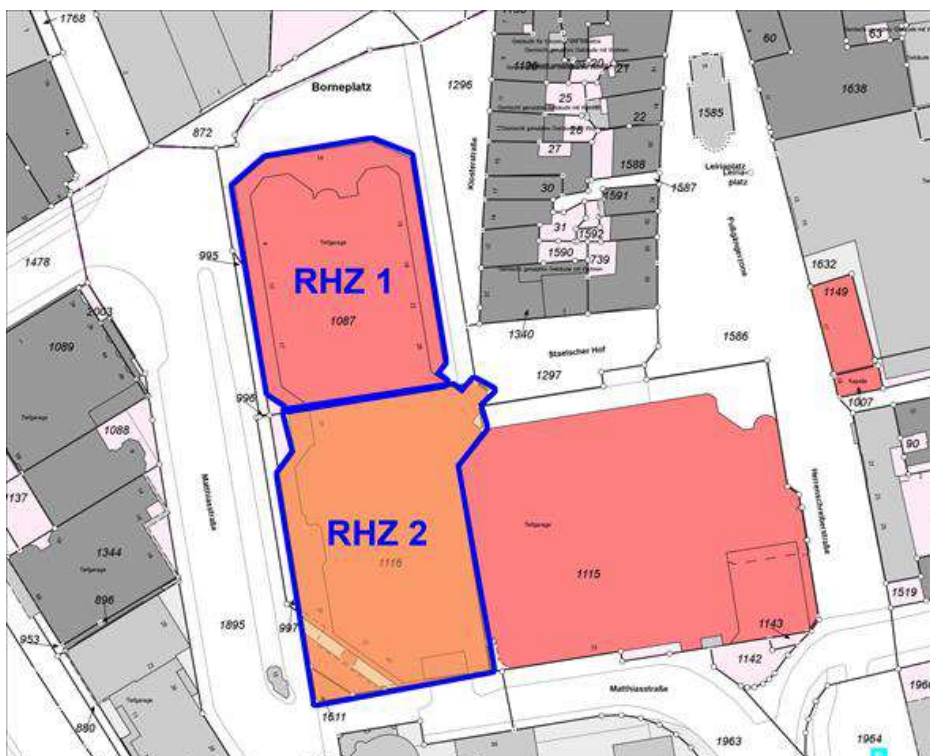
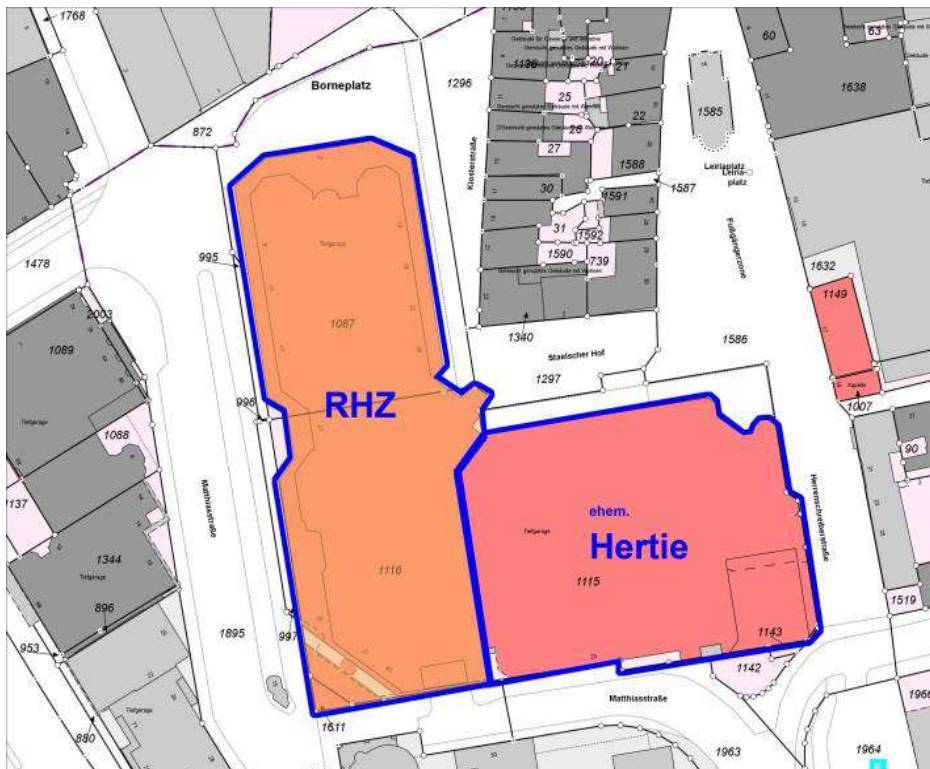
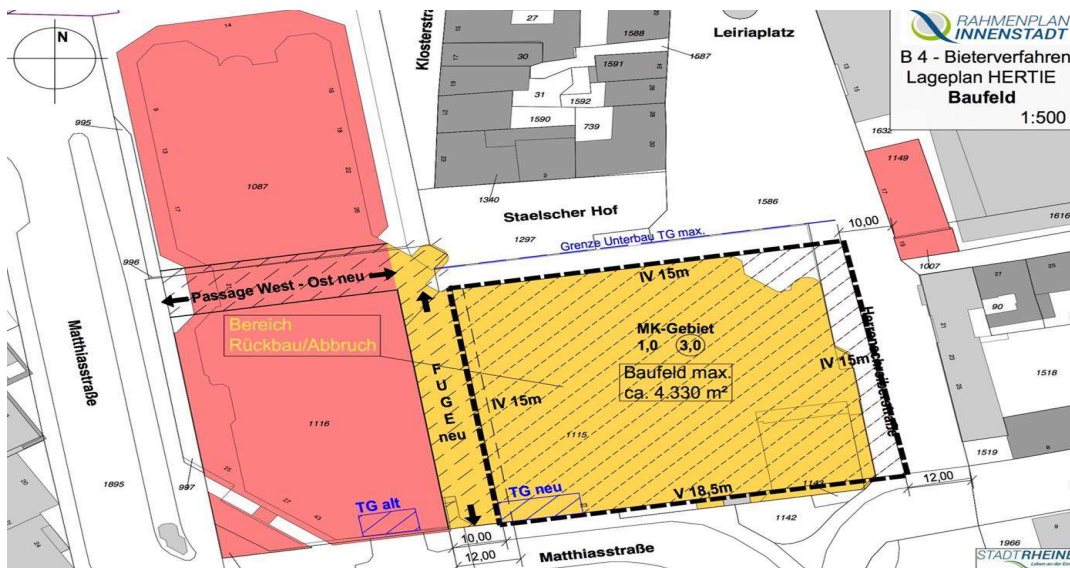


Abb. 2: Lageplan Bieterverfahren ehemals Karstadt / Hertie mit „Fuge“



Anlage

Steckbrief zur strukturierten Ermittlung der Bedarfe/Anforderungen an einen multifunktionalen Veranstaltungssaal

Veranstaltung:

Veranstalter: ☐ Stadt Rheine Bereich:
 ☐ Externer Name:

Zielgruppe der Veranstaltung:

(Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|--------------------------------------|---|
| ☐ Familien | ☐ Personen mit Migrationshintergrund |
| ☐ Erwachsene | ☐ Personen aus der gesamten Stadt |
| ☐ Kinder | ☐ Personen aus dem Innenstadtquartier |
| ☐ Jugendliche | ☐ Personen auch außerhalb von Rheine |
| ☐ Senioren | ☐ Personen mit Einschränkungen (Mobilität, Sehen, Hören) |

Wir für die Veranstaltung ein Eintrittsgeld erheben?

☐ Ja ☐ Nein

Wie viele Personen nehmen an der Veranstaltung teil?

- ☐ bis 10 Personen
- ☐ bis 25 Personen
- ☐ bis 50 Personen
- ☐ bis 100 Personen
- ☐ bis 150 Personen
- ☐ bis 200 Personen
- ☐ über 200 Personen

Platz für Anmerkungen:

Häufigkeit der Veranstaltung:

- | | |
|--|--------------------------------------|
| ☐ jährlich | ☐ monatlich |
| ☐ halbjährlich | ☐ wöchentlich |
| ☐ quartalsweise | |

Platz für Anmerkungen:

Wochentag der Veranstaltung:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| ☐ Montag | ☐ Montag – Donnerstag |
| ☐ Dienstag | ☐ Freitag |
| ☐ Mittwoch | ☐ Samstag |
| ☐ Donnerstag | ☐ Sonntag |

Tageszeit:

Dauer in Stunden (inkl. Vor- und Nachbereitung):

Anforderungen an den Saal:

Einsehbarkeit / Öffentlichkeitswirksamkeit

- ☐ Veranstaltung darf nicht eingesehen werden.
- ☐ Veranstaltung sollte/kann einsehbar sein.
- ☐ Einsehbarkeit soll zeitweise verhindert werden.

Platz für Anmerkungen:

Ausstattung:

- ☐ Stühle / Bestuhlungsplan
- ☐ Tische (auch unterfahrbar für Rollstuhlfahrer)
- ☐ Bänke
- ☐ Bühne
- ☐ „besondere“ Sitzmöbel
- ☐ Beamer / Leinwand.
- ☐ Whiteboard
- ☐ Internet / W-LAN
- ☐ Mikrofon
- ☐ Diskussionsanlage
- ☐ Möglichkeit, Musik etc. abzuspielen
- ☐ „besondere“ Beleuchtungsmöglichkeiten
- ☐ Moderatorenunterlagen
- ☐ Steckdosen (evtl. erhöhter Bedarf für Assistenzgeräte)
- ☐ Rednerpult (höhenverstellbar)
- ☐ Unterteilbarkeit der Räume
- ☐ Präsentationsflächen (Wände für Pläne, „Whiteboards“)

Anforderungen an Dienstleistungen:

Catering

Wird ein Catering benötigt? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja: ☐ Getränke (Kaffee, Tee, Kaltgetränke)

☐ Speisen ☐ Brötchen ☐ Obst

☐ Kuchen ☐ warme Speisen

Wird eine bestimmte Bestuhlung etc. benötigt („Hausmeisterdienst“)?

☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, wofür?

Wird eine technische Einweisung benötigt?

☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, wofür?

Muss ein Techniker während der Veranstaltung anwesend sein?

☐ Ja ☐ Nein

Sonstiges

Gibt es sonstige Anforderungen:

☐ Zugang von außen

☐ möglichst große Öffnung Richtung Staelscher Hof

☐ Foyer

☐ Garderobe

☐ Nebenräume

☐ Informationen / Aushänge / Hinweisschilder

☐ Verwendung von Piktogrammen

Steckbrief erstellt durch:

Anlage

Steckbriefe zur strukturierten Ermittlung der Bedarfe und Anforderungen an einen multifunktionalen Veranstaltungssaal – Auswertung

Rücklauf Steckbriefe:	45
------------------------------	-----------

1. Veranstaltung

Arbeitskreise, Arbeitssitzungen mit Kooperationspartnern, Arbeitskreise/ Netzwerktreffen/ Seminare, Fachtagungen, Messen/ Ausstellungen, Bürger-/Anliegerinformationsveranstaltung, Eigentümerversammlung, Innenstadtdialog, Unternehmerfrühstück „Meet & Eat“, Jahrestreffen „Rheine – Standort der guten Arbeitgeber“, Sitzung Stadtteilbeirat Innenstadt/ Hörstkamp,
Auf ein Viertelstündchen, Einführung in die Nutzung digitaler Angebote der Bibliothek, Klassenführungen Sek I, Kindermatinee für 4 – 6jährige, Nacht der Bibliotheken, Recherschulung für die Sek II, Sommerleseclub-Party, Einführung in die Nutzung digitaler Angebote der Bibliothek für Jugendliche, Kindermatinee
Fest- oder Konferenzveranstaltungen im Themenfeld Bürgerengagement
Informations- und Qualitätsveranstaltungen, Fortbildungsveranstaltung für Adoptiveltern, Gesprächskreis Adoptiveltern, Qualitätsdialog mit allen Kitas/ Arbeitsgruppentreffen/Netzwerktreffen, Bewerbergruppenarbeit
Jugendforen, Präventionsschulungen, SaM-Ausbildung, Schulprojekte,
Mitgliederversammlung Stadtsporverband, Mitgliederversammlungen Vereine, Jahresmitgliederversammlung HV (oder IV), Selbsthilfegruppen/Austauschtreffen
Sportlerehrung, Studiotheater, Unterschiedliche Erfahrungsaustausche
Bereitschaftspflege treffen
ohne Titel: (2x)

2. Bestehende / neue Veranstaltung

Die Veranstaltung existiert bereits:	34 (85,0%)
Es handelt sich um eine neue Veranstaltung:	5 (12,5%)

3. Veranstalter:

Stadt Rheine:	35	Stadtbibliothek (8) Kinder- und Jugendarbeit (7) EWG (4) Adoptionsvermittlung (3) Jugendamt (2) Bürgerengagement (2) Sportservice/ Bürgerengagement (2) keine Angabe (2) Kita und Jugendhilfeplanung EWG/ TBR EWG/ Stadtplanung Pflegekinderdienst
Externer:	3	Selbsthilfegruppen Vereine Handelsverein/ (Innenstadtverein)
Stadt Rheine und Externer:	2	Sportservice und Stadtsportverband Münsterländische Zeitung/ Stadtsportverband

4. Zielgruppe der Veranstaltung:

Familien:	3
Erwachsene:	33
Kinder	7
Jugendliche:	12
Senioren:	12
Personen mit Migrationshintergrund:	8
Personen aus der gesamten Stadt:	21
Personen aus dem Innenstadtquartier:	6
Personen auch außerhalb von Rheine:	7
Personen mit Einschränkungen (Mobilität, Sehen, Hören):	8
Fachkolleginnen/ -kollegen:	3
Personen aus dem Kreis ST:	3
Unternehmer/ -innen und Politik aus Rheine und Umgebung:	1
Partnerunternehmen d. Initiative „Rheine – SdgA“:	1

5. Erhebung eines Eintrittsgelds?

Ja:	6
Nein:	32
keine Angabe:	2

6. Anzahl der Teilnehmenden

bis 10 Personen:	1
bis 25 Personen:	14
bis 50 Personen:	11
bis 100 Personen:	4
bis 150 Personen:	5
bis 200 Personen:	4
über 200 Personen:	1

Anmerkung: teilweise Mehrfachnennungen (Auswertung mit jeweils höchster Nennung)

7. Häufigkeit der Veranstaltung:

jährlich:	12
halbjährlich:	3
quartalsweise/ 16x pro Jahr:	9
monatlich:	3
wöchentlich/ 40x pro Jahr:	2
ca. zweimonatlich/ bis zu 8x pro Jahr:	3
zweijährlich:	4
mehrmals ohne festen Rhythmus/kein regelmäßiger Turnus:	2
unregelmäßig quartalsweise:	1
bedarfsorientiert, ca. 1/2jährlich:	1
2x/Monat:	1

Anmerkung: 1 Mehrfachnennung

8. Wochentag der Veranstaltung:

Montag:	3
Dienstag:	4
Mittwoch:	2
Donnerstag:	2
Mo – Do:	24
Freitag:	23
Samstag:	7
Sonntag:	5
kein fester Wochentag:	1

9. Tageszeit:

Morgens (bis 9:00):	6
Vormittags (9:00 – 12:00):	10
Mittags (12:00 – 15:00):	
Nachmittags (15:00 – 18:00):	13
Abends (ab 18:00):	16
halb-/ ganztägig:	8
keine Angabe:	1

Anmerkung: ungenaue Angaben in den Fragebögen, dadurch teilweise Mehrfachnennung

10. Dauer in Stunden (inkl. Vor- und Nachbereitung):

bis ca. 2:	7
bis ca. 3:	5
bis ca. 4:	8
bis ca. 5:	6
bis ca. 6:	6
bis ca. 7:	1
bis ca. 8:	4
bis ca. 9:	2
bis ca. 10:	1
zzgl. (teilweise) Vortag:	3
ganztägig:	2
keine Angabe:	1

Anmerkung: bei Zeiträumen/ -spannen ist der obere Wert in die Nennung eingegangen. Bei „Aufbau am Vortag ab 13:00“ ist angenommen worden, dass bis ca. 18:00 gearbeitet wird.

11. Anforderungen an den Saal:

Einsehbarkeit / Öffentlichkeitswirksamkeit

Veranstaltung darf nicht eingesehen werden:	11
Veranstaltung sollte/kann einsehbar sein:	23
Einsehbarkeit soll zeitweise verhindert werden:	12
keine Angabe:	3

Anmerkung: Bedenken bzgl Datenschutz bei Einsehbarkeit

Ausstattung:

Stühle / Bestuhlungsplan:	38
Tische (auch unterfahrbar für Rollstuhlfahrer):	34
Bänke:	4
Bühne:	11
„besondere“ Sitzmöbel:	7
Beamer / Leinwand (PowerPoint / Filme):	38
Whiteboard:	21
Internet / W-LAN:	35
Mikrofon:	24
Diskussionsanlage:	7
Möglichkeit Musik etc. abzuspielen:	17
„besondere“ Beleuchtungsmöglichkeiten	14
Moderatorenunterlagen	17
Steckdosen (Bedarf für Assistenzgeräte)	17
Rednerpult (höhenverstellbar)	16
Unterteilbarkeit der Räume	20
Präsentationsflächen	21
Datenendgeräte:	2
Verdunklungsmöglichkeiten (Sonneneinstrahlung):	2
Erhöhte Spielbühne:	1
Hängepunkte für Traversen:	1
Fernseher:	1
Garderobe:	1

Anforderungen an Dienstleistungen:

Catering

Wird ein Catering benötigt?

Ja:	33
Nein:	5
Wenn ja, welches?	
Getränke (Kalt / Heiß):	33
Speisen:	12
Brötchen:	6
Obst:	2
Kuchen / Süßspeisen / Plätzchen:	3
Fingerfood:	3
warme Speisen:	1
Keine Angabe:	2

Wird eine bestimmte Bestuhlung etc. benötigt („Hausmeisterdienst“)?

Ja:	28
Nein:	12

Wenn ja, wofür? Aufbau kindgerechter Bestuhlung, unterschiedliche Bestuhlungsformen, Workshops, Großgruppen, Stuhlkreis

Wird eine technische Einweisung benötigt?

Ja:	21
Nein:	14
keine Angaben:	5

Wenn ja, wofür? Ton-/ Beleuchtungsanlagen, Beamer, Whiteboard, Mikrofon, Internet

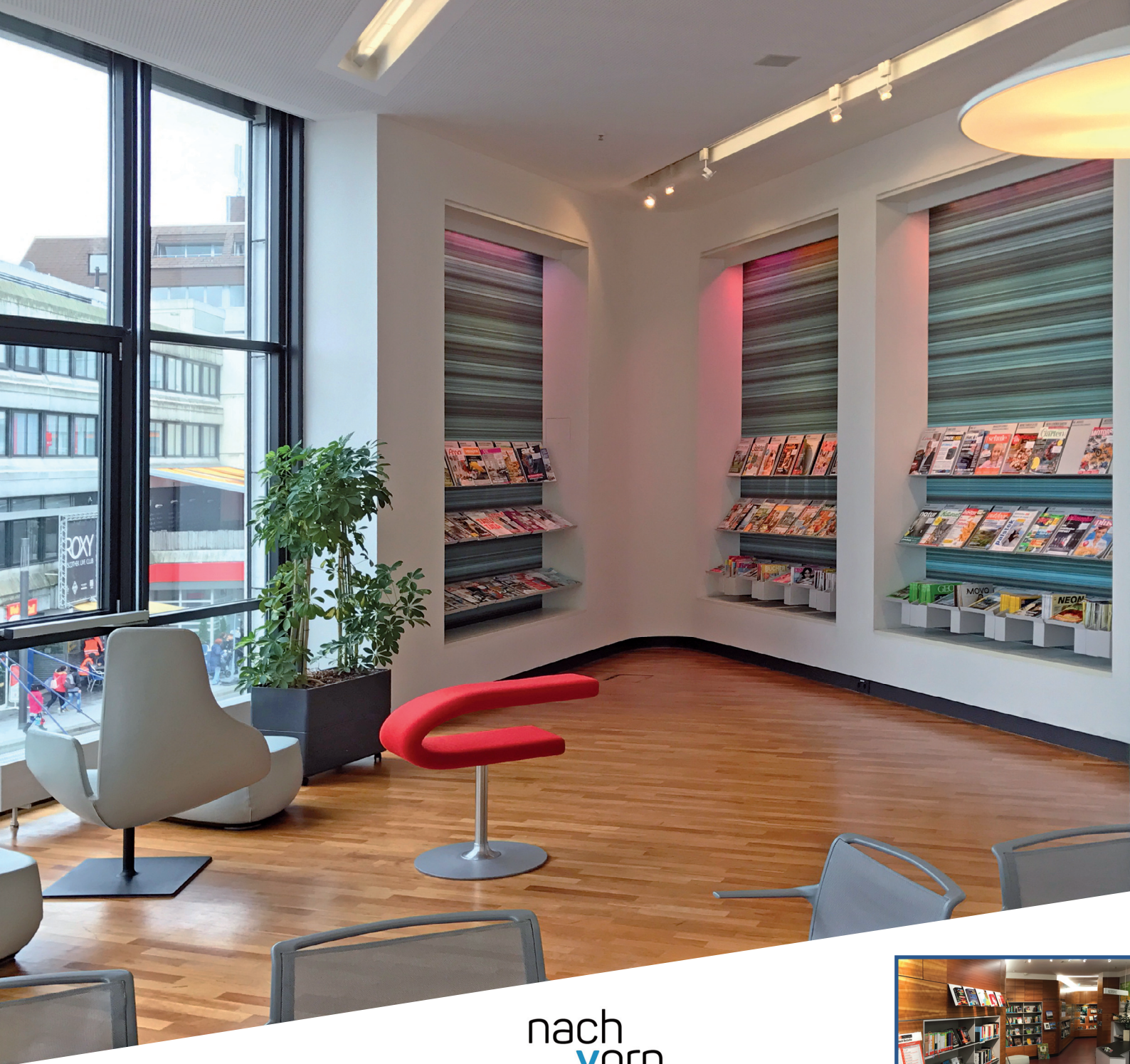
Anwesenheit eines Technikers notwendig?

Ja:	7
Nein:	30
keine Angaben:	1
beides:	2

Sonstiges

Gibt es sonstige Anforderungen:

Zugang von außen (wichtig Zugang von und in die Bibliothek, barrierefrei):	20
möglichst große Öffnung Richtung Straelscher Hof:	5
Foyer:	14
Garderobe:	27
Nebenräume:	17
Information/ Aushänge/ Hinweisschilder:	19
Verwendung von Piktogrammen:	3
direkte Verbindung zur Bibliothek:	6
Namensschilder:	1
Toiletten (in erreichbarer Nähe/ barrierefrei):	2
Klimaanlage:	1
kleine Küche/ Gastronomie:	3
Kassierbereich:	1
Bereich für Eingangskontrollen:	1
keine Angaben:	7



STADTBIBLIOTHEK
RHEINE
Leben an der Ems

nach
vorn
denken>
Strategieberatung
Andreas Mittrowann



KONZEPT 2025 STADTBIBLIOTHEK RHEINE

April 2019

Die Stadtbibliothek Rheine steht vor neuen Herausforderungen. Im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung (Rahmenplan Innenstadt, Maßnahme B5) wird das Rathauszentrum grundlegend neu strukturiert, modernisiert und dessen öffentliche Funktionen erweitert. Zentrales Element der Neustrukturierung wird ein Multifunktionssaal sein, der bürger-schaftliche Begegnung ermöglicht. Die Bibliothek liegt im Zentrum der geplanten Modernisierungsmaßnahme.

Damit bietet sich für die Stadtbibliothek ein Gestaltungsraum mit der Chance, sich qualitativ und quantitativ auf neue Anforderungen auszurichten und sich zukunftsfähig aufzustellen.

Gravierende gesellschaftliche und technische Veränderungen haben das Leben der Menschen und damit auch die Aufgabe und die Bedeutung von Bibliotheken verändert. Bibliotheken müssen sich im digitalen Raum präsentieren, neue technologie- und wissenschaftsgeprägte Angebote erstellen, neben Lese- auch Medienkompetenz bieten und vermitteln. Sie werden als Ort für Kommunikation und Kontemplation immer wichtiger und müssen länger zugänglich sein als bisher.

Der Umbau des gesamten Rathauszentrums bietet somit die einmalige Chance, den Paradigmenwechsel von der Bibliothek der Medien hin zur Bibliothek der Menschen und Medien aktiv zu gestalten und über Rheine hinaus ein Signal zu setzen.

Die modernisierte Stadtbibliothek Rheine wird im Zusammenspiel mit dem neuen Multifunktionsraum ihre Funktion als Frequenzbringerin für den Innenstadtbereich erheblich ausbauen können.

Dieses Konzept soll den planenden Architekten Hinweise für die Umsetzung in Raumplanung geben, damit die Bibliothek für Rheine wirken kann. Das Konzept steht unter dem Motto:

„Bibliothek ist Stadtentwicklung“

*Hans-Joachim Grote, Minister für Inneres, ländliche Räume und
Integration des Landes Schleswig-Holstein*



1. Ausgangslage: Nutzung und Entwicklungstrends

Seit der Neueröffnung 2007 im Rathauszentrum hat sich die Stadtbibliothek Rheine zu einem Knotenpunkt für Bildung und Begegnung entwickelt. In den letzten zehn Jahren haben nahezu zwei Millionen Menschen die Bibliothek besucht, rund 1.700 Veranstaltungen erlebt und 4,5 Millionen Medien entliehen. Die Bibliothek gehört zu den wichtigsten öffentlichen Einrichtungen der Stadt und erreicht mit ihren Angeboten Menschen jeden Alters, jeder kulturellen und sozialen Herkunft. Seit 2017 nimmt sie für die Europa Fachhochschule Hochschulbibliotheksaufgaben wahr. Darüber hinaus hat die Stadtbibliothek sich als Netzwerkpartnerin im Bildungsbereich etabliert, das Projekt „Bildungspartner Schule und Bibliothek NRW“ wird in Rheine aktiv gelebt und gestaltet.

Seit 2007 hat sich eine Vielfalt von Veränderungsfaktoren prägend auf die Arbeit von Bibliotheken ausgewirkt:

- **Bildung als Faktor für Lebenserfolg** nimmt weiter zu. Indikatoren für diese Entwicklung sind unter anderem der steigende **Fachkräftemangel** und die Tatsache, dass der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Abitur von 34 Prozent im Jahr 2006 auf 43 Prozent im Jahr 2016 angewachsen ist. Auch die Studiennachfrage ist über die Jahre kontinuierlich gestiegen. Die Zahl der Studienanfänger liegt mittlerweile seit fünf Jahren bei mehr als 500 000; im Vergleich zu 1995 ist das fast eine Verdopplung (261 400).
- **Kompetenzorientiertes, kollaboratives Lernen** rückt in der Schule immer stärker in den Vordergrund und erfordert **Lernorte für Schülergruppen** auch **außerhalb des Unterrichts**.
- **Lebenslanges Lernen** wird immer wichtiger, denn die Halbwertszeit des Wissens sinkt immer weiter: Heute ist 50 Prozent des erworbenen Schulwissens nach 20 Jahren veraltet.
- **Chancengleichheit im Bildungsbereich** ist in Deutschland nicht gegeben, dies belegen Untersuchungen der OECD und der Bildungsbericht der Bundesregierung u. a. im Bereich Lesekompetenz und Sprachförderbedarf bei 5-jährigen.¹
- Die **Bedeutung von Technologie** im Alltag hat signifikant zugenommen: Im Jahr der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek wurde der Öffentlichkeit erstmals ein Smartphone vorgestellt. Heute nutzen 57 Millionen Deutsche ein solches Gerät. Für 89 Prozent der 14- bis 29-jährigen ist das Smartphone das am meisten genutzte Endgerät. Gleichzeitig weisen mehrere Studien **mangelnde digitale Kompetenzen bei den Deutschen** nach, unter anderem die PIAAC-Studie und der „Digital Index“ der Initiative D21.
- Der Anteil an **Menschen mit Migrationshintergrund** und bestehenden Bildungspotenzialen hat sich erhöht. Die Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuungen, die in der Familie

¹ Konkret: Um die Lesekompetenz deutscher Grundschüler ist es nicht besonders bestellt. Beim internationalen Vergleich des Leseverständnisses von Viertklässlern ergab sich für Deutschland ein Rangplatz im Mittelfeld. Die große Mehrheit der EU-Länder weist „signifikant bessere Leistungen“ auf, wie der Bericht zur Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) gleich zu Beginn der Vorstellung der zentralen Ergebnisse notiert.

vorrangig nicht Deutsch sprechen, ist zwischen 2006 und 2017 bundesweit von 363.000 auf 553.000 gestiegen. In Rheine liegt dieser Anteil bei **35 Prozent aller 3-jährigen**.

- **Familienstrukturen verändern sich mit Verschiebungen bei den Zeitbudgets** – tagsüber wird gearbeitet oder man ist im Schulunterricht, Freizeit findet abends und an den Wochenenden statt. Im Jahr 2017 lebten in Deutschland 22 % der Kinder in Haushalten mit einem Elternteil. Diese veränderten sozialen Strukturen ziehen einen **veränderten Bedarf bei den Öffnungszeiten** nach sich. In Rheine fällt gleichzeitig auf: 52,1 % aller Haushalte verfügen lediglich über ein niedriges Einkommen, die Kinderarmut liegt bei 17,2 %, die Jugendarmut bei 11,4 %. Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt bei 41,6 %. In der Konsequenz werden noch stärker als in der Vergangenheit ein niedrigschwelliges Bildungsangebot und eine Raumstrukturierung benötigt, die als sozialer Begegnungsort fungiert.
- Der **demografische Wandel** bringt mit der Überschrift „weniger, älter, bunter“ auch für Bildungs- und Kulturinstitutionen wie die Stadtbibliothek Veränderungsbedarf mit sich: Obwohl die Bevölkerung in Rheine bis 2030 um 1,3 Prozent wächst und somit von einer stabilen Einwohnerentwicklung ausgegangen werden darf, steigt gleichzeitig der Anteil der ab 65-jährigen disproportional von 20,2 auf 27 % der Bevölkerung und zieht damit auch bauliche Konsequenzen für eine erweiterte Stadtbibliothek nach sich.
- **Herausforderungen für Rheine als Stadt:** Rheine ist laut dem Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung dem Demografietyt 6 „Stabile Mittelstädte“ zuzuordnen. Als besondere Herausforderungen für diesen Typus werden genannt:
 - Planvolle Gestaltung des demographischen Wandels;
 - Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit;
 - Entwicklungspotenziale der Informations- und Kommunikationstechnologie nutzen;
 - Anpassung der Siedlungsentwicklung an die demographische Perspektive;
 - Sicherung der Attraktivität als Wohnstandort;
 - Sicherung der Lebensqualität älterer Menschen;
 - Unterbringung und Integration von Migranten und Geflüchteten;
 - Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements;
 - Ausbau der Kooperationskultur.

Diese Themen sollten auch von einer baulich erweiterten und veränderten Stadtbibliothek konsequent aufgenommen und verfolgt werden.

Fazit: Die vergangenen 12 Jahre seit der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek sind von einer Vielfalt gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen geprägt: Der Bildungsbedarf steigt und wirkt sich auf den Raumbedarf und die Angebote der künftigen Stadtbibliothek aus, veränderte Familienstrukturen erfordern ein verändertes Konzept bei den Zugängen zur Bibliothek, machen aber auch den gesteigerten Bedarf bei den Möglichkeiten zur Kommunikation und Begegnung deutlich. Rheine benötigt attraktive Angebote für junge Familien und den steigenden Anteil von Senioren – diese Möglichkeiten kann eine erweiterte und erneuerte Stadtbibliothek bieten. Die Einkommensstruktur der Rheinenser weist darauf hin, dass ein nicht-kommerzieller Bildungs- und Begegnungsort wichtiger denn je ist. Die veränderten technologischen Rahmenbedingungen machen drüber hinaus die Notwendigkeit eines „Updates“ der Stadtbibliothek deutlich.

2. Resümee und Handlungsfelder

Aus der Analyse und den vorgenannten Ausführungen lassen sich fünf zukünftige Leitlinien und Handlungsfelder für die erweiterte sowie baulich neu zu gestaltende Stadtbibliothek ableiten:

- **Portal zu Lern- und Bildungschancen**

Die Stadtbibliothek bietet allen Zielgruppen der Stadtgesellschaft Wege zum lebenslangen Lernen und zur persönlichen Entwicklung. Das reicht von Medien- und Veranstaltungsangeboten zur Sprach- und Leseförderung über den attraktiven Lernort für alle mit einem differenzierten Medienbestand an physischen und digitalen Medien und Services.

Die Bibliothek ist der Anlaufpunkt für vertrauenswürdige Information – besonders wichtig im Zeitalter von Fake-News.

- **Begegnungsraum der Stadtgesellschaft**

Vielfalt braucht einen Raum. Für die stetig diverser und individueller werdenden Einwohner von Rheine bietet die Stadtbibliothek Raum für Begegnung, Kommunikation, Kultur und Aufenthalt. Als öffentliches Wohnzimmer schafft sie Brücken zwischen Menschen und Kulturen und bietet einen nicht-kommerziellen Raum als Ausgangspunkt für ein erfolgreiches Miteinander, Inspiration und persönliche Weiterentwicklung.

- **Digitales Kompetenzzentrum**

Die Stadtbibliothek unterstützt Rheine, Entwicklungspotenziale der Informations- und Kommunikationstechnologie zu nutzen: Durch Angebote wie E-Books, Beratungsstunden zu digitalen Geräten und Services sowie Schulungsangeboten im Bereich digitale Kompetenz.

- **Ort der Integration und Teilhabe**

Eine gemeinsame Gesellschaft gestalten: Die Stadtbibliothek hilft Menschen dabei, in Rheine anzukommen, sich zu orientieren und weiterzuentwickeln. Für Menschen mit Behinderungen oder besonderen Bedarfen sowie älteren Menschen eröffnet sie Wege zur Teilhabe und zu mehr Lebensqualität. Die Bibliothek versteht sich als niedrigschwelliger und kundenorientierter Servicebetrieb.

- **Knoten im Netzwerk**

Die Stadtbibliothek arbeitet kooperativ mit anderen zusammen. Interkommunale Zusammenarbeit der Bibliotheken im Münsterland ermöglicht den Zugang zu digitalen Angeboten, der „Leihverkehr der Deutschen Bibliotheken“ ermöglicht den Zugriff auf wissenschaftliche Literatur. Im Bildungsbereich kooperiert die Bibliothek mit der Fachhochschule, mit Schulen und Kindergärten. Die Kooperation mit Fachämtern der Verwaltung ebenso wie mit Ehrenamtlichen ist wichtige Grundlage der Arbeit. Die Bibliothek schafft Entwicklungschancen und Potenziale für alle Ziel- und Altersgruppen und ist offen für weitere Kooperationen. Durch gemeinsame Angebote und Dienstleistungen trägt sie zur Sicherung von Chancengleichheit und Wettbewerbsfähigkeit in Rheine und zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bei.

3. Das Raumprogramm

3.1 Grundlegendes

Die einleitend genannten Entwicklungen in Deutschland und Rheine finden auch auf internationaler Ebene ihr Spiegelbild – dort gibt es teilweise ähnliche Entwicklungen in Gesellschaft und Technologie. Sehr gut lässt sich dies bei den erforderlichen, baulichen Konsequenzen für öffentliche Bibliotheken bei Deutschlands Nachbarländern Dänemark und den Niederlanden beobachten. Orte wie Aarhus, Helsingör, Den Helder, Almere oder Amsterdam haben neue Bibliotheken errichtet, die als lebendiger Ort der Begegnung für die Stadtgesellschaft dienen und jegliches „verstaubtes“ Image abgelegt haben – bspw. durch die Integration von Restaurants und Caféterias in den Bibliotheksbetrieb sowie weiträume Sitz- und Sofaflächen für Lernen, Begegnung und Kommunikation.

Die geforderten Qualitäten für solche zeitgerechten Bauten wurden in zehn Leitlinien vom britischen Experten und Praktiker Andrew McDonald zusammengefasst. Demnach sollten moderne Bibliotheken die folgenden Eigenschaften aufweisen:

1. funktional;
2. anpassungsfähig und veränderbar;
3. einladend;
4. vielseitig;
5. interaktiv;
6. motivierend und inspirierend;
7. bieten gute Umgebungsbedingungen;
8. bieten Schutz und Sicherheit;
9. effizient;
10. geeignet für moderne Informations- und Kommunikationstechnik.

Hinzu kommt als „11. Faktor“ der „Wow-Effekt“: Moderne Bibliotheksbauten sollten baulich auch Begeisterung, Überraschung und Inspiration wecken!

3.2 Einbezug von Mitarbeiter/-innen und Bürger/innen

Komplexität und Vielfalt in der Gesellschaft nehmen zu und machen Entscheidungsvorgänge zu Projekten stärker zu einer Herausforderung. Daher setzt sich Beteiligung als Instrument zur Stützung von Meinungsbildungsprozessen immer stärker durch. Zur Konkretisierung der Erwartungen in Bezug auf eine erweiterte und erneuerte Bibliothek wurden daher Workshops mit den Beteiligten durchgeführt.

Ein Workshop mit Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek brachte die Erkenntnis, dass eine hohe Veränderungsbereitschaft vorliegt. Den Mitarbeiterinnen ist bewusst, dass gesellschaftliche Veränderungen Niederschlag in der täglichen Bibliotheksarbeit finden. Ihre konkreten Anregungen wurden in dieses Konzept eingearbeitet. Darüber hinaus haben die Mitarbeiterinnen auch Problemfelder angesprochen, die sich im Laufe der Jahre in der Bibliothek immer wieder gezeigt haben:

- Im Umfeld des Busbahnhofs kommt es immer wieder auch zu Konflikten – besonders unter Jugendlichen – die oft in die Bibliothek hineingetragen werden.
⇒ Die Gestaltung der Bibliothek sollte nicht einsehbare Rückzugsorte vermeiden.
- Für eine qualitätsvolle Arbeit benötigen die Mitarbeiterinnen ausreichende Büroarbeitsbereiche.
⇒ Platz für konzentriertes aber auch für kooperatives Arbeiten.
⇒ Raum für Praktikanten.
- In einer Bibliothek wird mit vielen Materialien gearbeitet
⇒ Es wird ein ausreichend großes Materiallager benötigt
- Das Angebot an Veranstaltungen sollen ausgeweitet werden
⇒ Raum, Equipment und Personalkapazität sowie die Infrastruktur für eine effektive Anlieferung werden dafür benötigt.

Im Workshop mit Bürgerinnen und Bürgern wurde ein hohes Maß an Interesse und eine große Verbundenheit mit der Bibliothek deutlich. Die Ergebnisse des Workshops sind in das vorliegende Konzept eingeflossen. Auffällig häufig wurden eine Außenrückgabe, Pflanzen in der Bibliothek und kostenfrei Parkmöglichkeiten genannt. Besucher und Besucherinnen der Bibliothek haben weiterhin die Möglichkeit, ihre Anregungen zur Neugestaltung der Bibliothek abzugeben.

s. a. Anlage 1: Auswertung Bürgerworkshop

3.3 Konkretisierungen

Ziel dieses Konzepts ist es, ein Raumprogramm für die Stadtbibliothek als Grundlage für die architektonische Planung zu liefern. Bei den Überlegungen dienten die Grundrisszeichnungen der Vorentwurfsplanung als Anregung.

Demnach bedeutet der Umbau im Rathauszentrum grundlegende Veränderungen für die Bibliothek:

- Öffnung der Decke und Einbau eines Lichtbandes über alle Etagen der Bibliothek,
- Rückbau der Rolltreppe, Erschließung über eine Treppe und einen Fahrstuhl,
- Verlagerung von Flächen im Obergeschoss und Reduzierung hier von 1.220 auf 1.210 qm,
- Verlagerung von Flächen in das Erdgeschoss mit Schaufensterbereich zum Busbahnhof, Erweiterung von 160 auf 620 qm.
- Flächenerweiterung der Bibliothek insgesamt um 450 qm auf 1.850 qm,
- verstärkte Kooperation mit anderen Akteuren insbesondere in Hinblick auf die Nutzung des Foyers und des Multifunktionsraums (520 qm).

Gewünscht werden Verbesserungen der Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten und -qualitäten. Offene, transparente und fließende Übergänge von Saal zu Bibliothek, zum Café, zum Foyer.

Ein Gutachten, das im Jahr 2000 vom Bibliotheksexperten Prof. Dr. Konrad Umlauf (Humboldt Universität Berlin) für die Stadtbibliothek Rheine erstellt wurde, bietet noch immer Hinweise für die aktuelle Planung. Prof. Umlauf hatte seinerzeit für ein Raumprogramm eine Minimalvariante mit einer Hauptnutzfläche von 1.600 qm ausgewiesen und beschrieben, dass bei der Umsetzung einer Minimalvariante:

- Regale auf ein noch vertretbares Maß enger gerückt werden müssten,
- maximal 100.000 Medieneinheiten Platz finden können,
- auf Ausstellungsfläche verzichtet werden müsse,
- eine Veranstaltungsfläche nur in kleinstem Maße in der Kinderabteilung umsetzbar sei,
- Zahl der Benutzerplätze nicht ausreichend umsetzbar sei.
- Bürobedarf nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung steht.

Die Ausgangsdaten aus dem Gutachten im Bezug zur aktuellen Situation:

	Minimalvariante	Ergebnis 2018
Medieneinheiten Bestand		
(*E-Medien seit 2008, hier nicht mitgezählt.)	100.000	94.000
Besucher pro Stunde	86	93
Besucher pro Jahr	150.000	170.000
Ausleihen pro Jahr		
(*E-Medien seit 2008, hier nicht mitgezählt.)	300.000	390.000
Öffnungszeiten pro Woche	35	39

Die Neuplanung der Bibliothek verspricht eine etwas höhere Quadratmeterzahl, erreicht aber nicht die Quadratmeterzahl, die Prof. Dr. Umlauf für die Normalvariante ermittelt hatte (3.500 qm).²

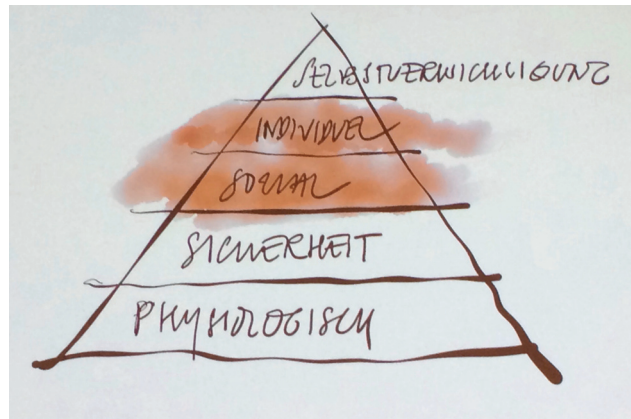
Die Möglichkeit, weiter öffentliche Räumlichkeiten des Rathauszentrums als kooperativ zu nutzende Flächen einzubeziehen, kann die bisher vorhandenen Einschränkungen teilweise beheben und die Bibliothek dabei unterstützen, ihr Potenzial als Lern- und Begegnungsort deutlich auszubauen. Für Saal, Nebenräume und gemeinschaftlich zu nutzender öffentlicher Sanitäranlage werden 590 Quadratmeter ausgewiesen.

Hierzu sind extrem flexible Lösungen bei Möblierung und sonstiger Ausstattung notwendig.
Anlage 3: Checkliste für einen Multifunktionsraum

² „Das vorhandene Gebäude der Stadtbücherei Rheine und Erweiterungsflächen sollen bei Anwendung der Richtzahlen der KGST 4.500 qm aufweisen, bei der Normalvariante der errechneten Raumprogramms 3.500 qm Hauptnutzfläche umfassen, bei der Minimalvariante über mindestens 1.600 qm verfügen.“
Zitat aus: Umlauf, Konrad: Gutachten über die Stadtbücherei, 2000, Teil 1, S. 5:
<http://www.rheine-buergerinfo.de/vo0040.asp>

4. Raumorganisation und Nutzungsbedürfnisse

In einem inspirierenden Vortrag hat der Architekt und Bibliotheksplaner Aat Voss mit dem Bild der Maslowschen Bedürfnispyramide dargestellt, wie sich die Aufgabe der Bibliothek in der digitalen Gesellschaft wandelt. Bisher hat die Bibliothek die Menschen in der vierten Ebene der Bedürfnispyramide angesprochen und das **Bedürfnis nach individueller Entwicklung** unterstützt. In der digitalen Welt stellen immer mehr Menschen fest, dass der Raum für den sozialen Austausch schwindet – Veränderungen in der Familie, Berufstätigkeit beider Eltern, deutlich mehr Singlehaushalte, Erledigung von Geschäften aller Art per Internet führen zu weniger Kontaktmöglichkeiten. Auch das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist im öffentlichen Raum nicht mehr immer gegeben.



Maslow: Bedürfnispyramide, gezeichnet von Aat Voss, Leipzig

Menschen besuchen zunehmend die Bibliothek, weil sie hier in Kontakt treten können. Das beginnt mit dem stillen Arbeiten in einer Gemeinschaft von Lernenden, setzt sich fort beim zufälligen Begegnen bei einer Veranstaltung oder bei der Lektüreauswahl. Informelle Kontakte, kein Konsumzwang, die Möglichkeit, einen öffentlichen Raum ohne Scheu alleine besuchen zu können – das zeichnet die Bibliothek aus. Aus diesem Grund besuchen heute viel mehr Menschen die Bibliothek, als das zuvor der Fall war. Die Besuchserwartung, die Prof. Dr. Umlauf 2000 für eine neue Bibliothek bei Umsetzung der Minimalvariante prognostizierte, ist schon jetzt längst übererfüllt worden. Die Bibliothek spricht Menschen heute auch auf der **dritten Ebene der Bedürfnispyramide, dem Bereich der sozialen Bedürfnisse** an.

Diese neue Nutzungserwartung ergänzt die bisher bekannten Nutzungserwartungen. Beides muss im Raumkonzept berücksichtigt werden. Konflikte zwischen den unterschiedlichen Erwartungen sollten möglichst durch kluge Raumgestaltung und vor allen Dingen gezielte Zonierungen minimiert werden. Das Gefühl, einen Ort der Sicherheit zu betreten, soll sich beim Betreten der Bibliothek einstellen.

4.1.1. Portal zu Lern- und Bildungschancen: Medienpräsentation

Für die persönliche Entwicklung, das lebenslange Lernen und die Sicherung der Chancengleichheit werden auch weiterhin Bücher und andere physische Medien eine zentrale Rolle spielen. Die KGST (Kommunale Gemeinschaftsstelle) hat in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Standardwerte für einen Mindestbestand an Medien für eine Bibliothek mit 2 Medien je Einwohner festgelegt. Dementsprechend mussten Regale für diese Medien geplant und untergebracht werden. Heute werden physische Medien mit Platzbedarf ergänzt durch digitale Medien. Diese bedingen kaum Platzbedarf, da sie meist auf eigenen Endgeräten genutzt werden. Arbeitsplätze, ausleihbare Endgeräte und Screens für Präsentationen sind heute stattdessen vorzuhalten und einzuplanen.

Auch die Anforderungen an den physischen Bestand haben sich gewandelt. Diese müssen auf dem neuesten Stand sein, Bücher dürfen nicht zerlesen wirken und sie müssen verstärkt animierend präsentiert werden.

Die Ordnung des physikalischen Medienbestandes erfolgt in Rheine nach **Lebensbereichen**, in allen Bereichen sind sowohl Bücher, Zeitschriften und digitale Medien vorhanden. Im Bürger-Workshop wurde zum Ausdruck gebracht, welche Erwartungen an die verschiedenen Bereiche der Bibliothek gestellt werden.

Sachmedien

Bibliotheken bieten mit ihrem reichhaltigen Bestand den Zugang zum Wissen der Welt, sie bieten freien Zugang zu vielen Informationsressourcen, digitale Angebote müssen sichtbar gemacht werden. Der umfangreiche Zeitschriftenbestand wird zentral präsentiert. Der physische Bestand ist gegliedert in die Bereiche:

1. „Körper, Geist und Seele“,
2. „Zeit und Raum“,
3. „Freizeit und Sport“,
4. „Natur und Technik“,
5. „Kunst und Kultur“,
6. „Zusammenleben“.

Ein Schwerpunkt liegt im Bereich „Körper, Geist und Seele“. Hier sind die Bestände der Fachhochschule integriert.

Im Sachmedienbereich wird von den Bürgerinnen und Bürgern erwartet:

- Differenziertes Medienangebote mit ansprechenden Präsentationsmöglichkeiten
- Integrierte Arbeitsflächen und Lernmöglichkeiten
- 2–3 Screens für visuelle Präsentation
- Großer „Gemeinschaftstisch“
- Lern- und Studierplätze
- Sehr großer Tisch/Zeitungslesen.
- Beratungsplatz, auch fürs Digitale
- Digitale Angebote
- Auswahl an Geräten, Geräteschrank mit RFID-Selfservice

Unterhaltung und Bildung für Erwachsene

Dies umfasst den gesamten Bereich der erzählenden Literatur: Romane, Erzählungen, Lyrik und auch Biografien. Das Angebot beinhaltet verschiedene Medienarten, dazu zählen neben Büchern auch Filme und Hörbücher.

Anforderungen und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger:

- Niedrige Regale
- Differenziertes Medienangebot mit ansprechenden Präsentationsmöglichkeiten
- Integrierte Lesemöglichkeiten
- Willkommens- und Wohnzimmer-Atmosphäre
- 1 Screen für visuelle Präsentation, z. B. für E-Medien

Jugendbereich

Ein Raum für die Altersgruppe der 13- bis 16-jährigen soll zukünftig besonders auf die Freizeitinteressen dieser Gruppe ausgerichtet werden. Das Non-Book-Angebot umfasst auch ein attraktives Angebot an Konsolenspielen. Begleitend muss hier auch die Möglichkeit geschaffen werden, gemeinsam zu spielen und zu „gamen“. Räumlich etwas abgesetzt wird ein Bereich mit Lernhilfen zur Unterstützung der schulischen Aufgaben zu finden sein. Anforderungen und Erwartungen aus dem Bürgerworkshop:

- Jugendgerechte Einrichtung, „Coolness-Faktor“
- Digitale Installationen, Touchtable
- Spiel- / Gamingbereich
- Effiziente akustische Abschottung von den anderen Bereichen
- Querbezug zum Multifunktionsraum
- Besondere Herausforderung:
- Rückzugsmöglichkeiten erwünscht, Kontrollmöglichkeiten durch Personal nötig.



Kinderwelt

Dieser Bereich bietet ein Angebot für Eltern, Erziehende und Kinder bis etwa 12 Jahre mit dem besonderen Ziel, zur Lesefreude und Lesefähigkeit beizutragen.

Anforderungen und Erwartungen aus dem Bürgerworkshop:

- Klare, altersgerechte Zonierung – entfernt vom Jugendbereich
- Niedrige, kindgerechte Möbel
- Möglichkeit zum Zusammenkommen für Kindergruppen mit bis zu 25 Personen
 - ⇒ Lesungen, Events
- Wickelraum (geschlechtsneutral), Toiletten in der Nähe
- Gesonderter Raum auch zum Stillen, Füttern
- Digitale Installation, Touchtable
- Spiel-/Gamingbereich
 - ⇒ Effiziente akustische Abschottung von den anderen Bereichen

Foyer

Im Eingangsbereich werden die Besucherinnen und Besucher an einer zentrale Empfangstheke begrüßt. Neuerscheinungen und Bestseller werden in der Nähe des Eingangs besonders deutlich präsentiert.

Stichworte zu Anforderungen und Erwartungen:

- Offenheit und Transparenz,
- Lounge- und Sitzmöbel, die zum Verweilen einladen,
- räumliche Nähe zu einem professionell betriebenen Cafe , denkbar bis zu einem fließenden Übergang zwischen beiden Bereiche

Durch eine klare Raumaufteilung in der Bibliothek wird das vielfältige Angebot transparent gemacht. Die einzelnen Bereiche werden entweder als sachliche und übersichtliche oder als sinnlich-animierende Erlebnissräume inszeniert und vom Benutzer wahrgenommen und erlebt.

4.1.2 Begegnungsraum der Stadtgesellschaft: Soziale Bedürfnisse und Aufenthaltsqualität

Menschen aller Altersgruppen benötigen technologisch ausgereifte Arbeitsplätze, Gruppenbereiche für die Zusammenarbeit, Ruhezonen, lernfreundliche Kinder- und Familienbereiche sowie technische Möglichkeiten etwa für die Nutzung digitaler Medien. Hinzu kommt: Lernen findet neben der medienbasierten Vermittlung auch immer stärker von Mensch zu Mensch statt: in persönlichen Begegnungen, in Veranstaltungen und Fortbildungen.

Bereiche für Konzentration und Bereiche für Kommunikation müssen in eine klar strukturierte Zonierung gebracht werden, um Störungen der einzelnen Gruppen untereinander zu vermeiden.

Die Raumorganisation muss diese neuen Bedürfnisse aufnehmen und umsetzen:

- Lern- und Arbeitsflächen als
 - Einzelarbeitsplätze
 - Gruppenarbeitsplätze – schallisoliert
- Kommunikationsraum in Verbindung mit einem Café für die Stärkung der Funktion als nicht-kommerzieller Begegnungsort in der Kommune
- Die Öffnungszeiten insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende müssen (ggf. technikgestützt) wenigstens für gesonderte Bereiche erweitert werden
- Um der gestiegenen Bedeutung von Fortbildungsveranstaltungen und Wissens-Events gerecht zu werden, benötigt die Bibliothek einen „Raum der Möglichkeiten“ mit einer Bühne und sehr flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten für Veranstaltungen plus der entsprechenden Veranstaltungstechnik.

Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten müssen in den einzelnen Bereichen der Bibliothek entsprechend der Zielgruppe eingerichtet werden.

Wird dieser Bedarf zielgerichtet umgesetzt, kann das Vorhaben als Eckpfeiler einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung sowie als Modellprojekt für eine Neudefinition von Bibliothek als Motor der Stadtentwicklung betrachtet werden: Die Bibliothek wird sozialer Begegnungsraum und Wohlfühlort im Herzen von Rheine, Treffpunkt der Generationen und gleichzeitig ein Schauplatz der modernen Stadtgesellschaft für Kommunikation, Medien und neue Technologien.

Für weitergehende und neue Angebote gerade im Bereich der Veranstaltungen bietet sich die kooperative Nutzung des Multifunktionsraums an.

Eine direkte Verbindung von der Bibliothek zu den teilbaren Räumen sollte gegeben sein. Ein Durchblick via Glasfront bis nach draußen sollte möglich sein – und auch bei Bedarf verhindert werden können. Diese Räume sollen möglichst durchgängig genutzt werden. Sie stehen als Arbeitsraum für Bibliotheksnutzer, besonders auch den Studierenden der Europäischen Fachhochschule zur Verfügung. Diese Räume können aber auch nach Voranmeldung von Bürgergruppen gemietet werden. Hier werden auch von der Bibliothek organisierte Veranstaltungen durchgeführt – wie zum Beispiel die im Bürgerworkshop gewünschten Spielnachmittage für Erwachsene und Jugendliche sowie Autorenlesungen. Die Mitnutzung dieser Räume erleichtert es, die unterschiedlichen Anforderungen der Besucher nach Ruhe und Kommunikation darzustellen.

Neue Bibliotheksangebote wurden im Bürgerworkshop gefordert, sie sollen mit Querbezug zum Multifunktionsraum gestaltet werden. Hier können zukünftig Workshops für Kinder, Schreibwerkstätten, Manga-Workshops stattfinden. Die Bibliothek hat sich zum Ziel gesetzt, versierte Menschen zusammen zu bringen, die ihr Wissen bereitwillig mit anderen teilen möchten und in der Bibliothek den Ort finden, dies zu tun.

- Lernzonen, Lernstudios, Gruppenlernen
 - Anforderungen an Mobiliar und Ausstattung
 - Per Internet buch- und reservierbar
 - Transparent und flexibel
 - Individuell und Gruppe
- Veranstaltungen
 - Lesungen
 - LAN-Partys, Gaming
 - Gesellschaftsspiele – Gruppen
 - Hochflexible Bühne, am besten versenk-/versteckbar
 - Auch für selbstorganisierte Bürger-Events nutzbar

4.1.3 Wahrnehmung im Stadtbild und Funktionsbereiche

Die Vision: Vom Busbahnhof aus gewährt ein großes Schaufenster Einblick in die Bibliothek. Hier wird die Bibliothek schon in den frühen Morgenstunden und auch in den späten Abendstunden als freundlicher, einladender Ort wahrgenommen. Glasfronten sollten auch von der neu entstehenden Fuge zwischen Hotel und Rathauszentrum Einblick bis in die Bibliotheksräume gewähren.

Der Bereich im Inneren des Rathauszentrums präsentiert sich die Bibliothek offen, Zugänge zum Cafe, zum Multifunktionsraum und zu den öffentlichen Toilettenanlagen sind fließend. Der Eingang, bzw. die Übergänge zwischen Bibliothek und Multifunktionsbereich sind mit Buchsicherungsanlagen ausgestattet.

Die Bibliothek erstreckt sich über zwei Etagen. In beiden sind Anlaufstellen für die Besucher nötig.

In der Nähe des Eingangs befindet sich ein „Empfang“, hier werden Bibliotheksausweise ausgestellt, Orientierungshinweise gegeben, Gebühren beglichen, vorbestellte Medien herausgegeben, Unterstützung bei der Selbstverbuchung gegeben und die Ausgänge im Auge behalten. Im Erdgeschoss werden auch Theaterkarten für den Kooperationspartner Kulturservice verkauft und der Rheine-Gutschein für den Kooperationspartner Wirtschaftsförderung.

Im Obergeschoss nimmt mindestens ein zentraler Auskunftsplatz eine Schlüsselfunktion bei der Erschließung von Informationen und Medienvermittlung ein, er wird durchgängig mit einer, zu Stoßzeiten auch zwei qualifizierten Fachkräften besetzt. Hier werden intensive Kundengespräche geführt, Gebühren- und Buchungsfragen geklärt, Beratungen zu Bestands- und Informationssuche geboten, Fernleihberatung und Bibliothekseinführung angeboten. Zur Beantwortung von Orientierungsfragen sollte über den Einsatz von künstlicher Intelligenz nachgedacht werden.

Die Medienaus- und rückgabe wird über Selbstverbuchungsterminals erledigt. Eine Außenrückgabe ermöglicht Rückgaben auch außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek – dies ist ein besonders häufig genannter Wunsch von Nutzern der Bibliothek.

Eine Garderobe mit Taschenschränken steht den Besuchern zur Verfügung. Ein Trolley-Angebot für den Besuch sowie Parkplatz für Kinderwagen, oder Rollatoren ist vorhanden.

Flächendeckendes WLAN und ausreichend Kundensteckdosen in allen Bereichen sind nötig.

Die Bibliothek wird so eingerichtet, dass eine Nutzung ohne Personaleinsatz möglich ist (OPEN LIBRARY). Dazu müssen einzeln Bibliotheksbereiche ggf. gesondert gesichert werden.

Benötigt werden Büros und Personal-Sanitarräume. Der Bürobereich soll eine abgeschlossene Einheit bilden, einen direkten Zugang zum Bibliotheksraum haben und mit Bücher-



wagen passierbar sein. Im Bürotrakt muss konzentriertes, konzeptionelles Arbeiten möglich sein. Ein Besprechungsraum mit Teeküche, WC und Garderobe, Abstellraum für Materialien wird benötigt.

Der Zugang zur Bibliothek muss behindertengerecht und einladend gestaltet sein. Ein direkter Zugang von der Tiefgarage in die Bibliothek ist nötig. Gemeinsam mit dem Bereich des Multifunktionsbereiches soll eine Anlieferung für sperriges Gut geschaffen werden.

4.2. Einrichtungsgrundsätze zusammengefasst:

- **Raumgestaltung:** Formen, Farben, Materialien prägen die Erwartungen, die das Publikum an die Bibliothek richtet. Die Bibliothek soll zum Teil Merkmale eines sehr lebendigen öffentlichen Ortes aufweisen, aber auch, in die Tiefe des Raumes hinein, beruhigte Arbeits- und Rückzugsbereiche anbieten. Pflanzen und Begrünung, kein grelles, sondern angenehmes, wohnzimmerartiges Licht, das auch einzelne Lichtinseln und separate Steh- sowie Tischlampen beinhaltet sowie eine effiziente, steuerbare Beschattung und Lüftung sind sehr wichtig.
- **Offenheit und Abschirmung:** Verkehrswege und Aufenthaltsbereiche sind klar voneinander abgesetzt.
- **Übersichtlichkeit und Flexibilität:** gute Orientierungsmöglichkeiten in der Bibliothek, aber auch Veränderbarkeit von Publikumsbereichen. Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Orientierungshilfe.
- **Funktion und Gestaltung:** anspruchsvolle ästhetische Gestaltung ermöglicht das Funktionieren der Bibliothek erst, zugleich müssen folgende Gesichtspunkte beachtet werden:
 - Klare Wegeführung, auch wenn sich die Bibliothek als Ort des Entdeckens versteht.
 - Reibungslose bibliotheksinterne Abläufe (Medienbearbeitung, interne Arbeitsbereiche, Verbindung zwischen Publikums- und internen Bereichen).

- Logisch sinnvolle Zuordnung der einzelnen Bereiche; laute und ruhige Zonen nach dem Prinzip des fallenden Lärmpegels planen.
- Zonenbildung durch die Regalaufstellung erfordert differenzierte Berechnung der Bestandsmengen.
- Die **optische Erfassung des Bibliotheksraumes** ist nur bei Regalen mit fünf oder weniger Fachböden übereinander gegeben. Mehr Fachböden je Regal sollten nicht verwendet werden.

5. Umsetzungsphase

Der planende Architekt muss Aussagen dazu machen, ob, in welchem Umfang und in welchem Zeitraum ein Ausweichquartier für die Bibliothek gefunden werden muss. Bei der Auswahl und Gestaltung des Ausweichquartiers ist Raumplanung durch einen Architekt nötig.

Schlussbemerkung

Vier Faktoren sollen bei der Neugestaltung der Stadtbibliothek Rheine eine Rolle spielen:

- **Die eigene Handschrift – eine Bibliothek für Rheine**
- **Studium und Erfahrungen anderer Bibliotheken**
- **Offenheit für neue Entwicklungen**
- **Und nicht zuletzt: konzept- und raumgestaltende Phantasie**

Anlagen:

1. Auszug aus der Dokumentation des Bürgerworkshops

Was ist mir für die Zukunft der Stadtbibliothek Rheine besonders wichtig?

Außenrückgabe

- besseres WLAN
- Plätze für Lerngruppen
- Kaffeeautomat soll bleiben
-> funktionsfähig
- Öffnungszeiten erweitern/ändern

- mehr Konsolenspiele
- eBook-Reader zum Entleihen
- Informationskompetenz stärken (Internet)
- gedrucktes Nachschlagewerk
- Printmedien als „Hauptaugenmerk“
- Treffpunkte
- Autorenlesungen
- gemütliche Sitzmöglichkeiten !

kostenlose Parkplätze

weniger grelles Licht und mehr Pflanzen

- mehr Farbe
- Medienkompetenz fördern
- aktuelle Medien(arten) schneller verfügbar
- Neuheiten deutlicher präsentieren (sh. neue Romane)
- Orientierung !
- Gemütliche Atmosphäre
- Aufstellung/Online-Suche (schneller zum Regal) -> auch für Kinder
- Lesecafé (Snack-Automat)
- Ort für Ruhe und Austausch

Kurse zu Quellenkritik (nicht nur Texte, auch Bilder)
-> Fake-News

- visueller Rundgang !
(VR-Brille / Drohnen)
- mehr Noten

APP ! (oder WhatsApp) -> Fälligkeit/Verfügbarkeit

Welche Ideen haben Sie für die räumliche Erweiterung und Umgestaltung der Stadtbibliothek?

Räumlichkeiten für die ältere Generation

Kindersicher
(Treppe/Rolltreppe)
kein Neonlicht
lesefreundliche Beleuchtung
mehr Tageslicht
selbsttönende Fensterscheiben
(kein Blendeffekt)

erweiterter Bereich für Neuerscheinungen, längere Präsentation

Filmabspielplatz
(um in Film oder Spiele reinzugucken)
(auch für virtuelle Realitäten)

Jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeiten
-> WLAN, sprechen dürfen, Chillout-Lounge !

Wickelplatz (geschlechtsneutral) Kinderraum (auch zum Stillen, Füttern) (mit regelmäßiger Reinigung / Hygiene)

Breite Gänge
(z. B. Kinderwagen, Rollatoren)

Rückgabe von außen

ruhige Leseatmosphäre

Mehr Grün, mehr Pflanzen

Extraraum für ruhiges Arbeiten

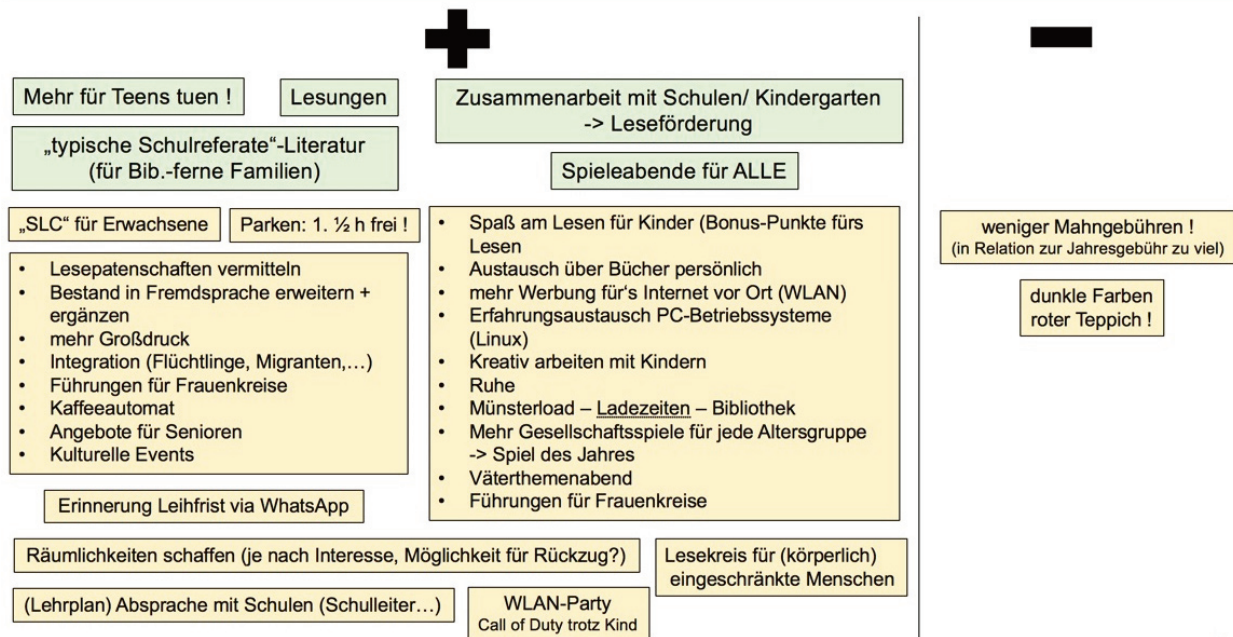
kindgerechter Bereich für Kleinkinder
gemütliche Sitzmöglichkeit zum stöbern („reinlesen“) !
angenehmeres Raumgefühl durch weniger hohe Regale / hellere Regale
räumliche Trennung für Vorträge / für Lesungen
Platz, um Spiele zu spielen / zu testen
helle Beleuchtung
Tischreservierung / Arbeit „liegen lassen“

Bewegungsbaustelle für kleinere „Leser“
mit Aufsicht + Videoüberwachung Eingang

Raum der Begegnung mit Café/Kaffeeautomat (-> Buchverbot hier?)

Möglichkeit unterschiedlicher Lichtstimmungen, Tageslichtecken

Welche Aktivitäten sollten in der „neuen“ Stadtbibliothek verstärkt und weniger Berücksichtigung finden?



2. Auszug aus dem Jahresbericht 2018

Die Bibliothek in Zahlen* – Bestand, Entleihungen, Veranstaltungen

Bestand	130.000	2 % mehr als im Vorjahr
davon analog	94.000	3 % weniger als im Vorjahr
davon digital	36.000	15 % mehr als im Vorjahr
Entleihungen	401.000	4 % weniger als im Vorjahr
davon analog	365.000	6 % weniger als im Vorjahr
davon digital	36.000	9 % mehr als im Vorjahr
Besuche	173.000	6 % mehr als im Vorjahr
Bibliotheksausweis haben	10.800	gleichbleibend
E-Medien-Nutzer	1.150	11 % mehr als im Vorjahr
Veranstaltungen	207	2 % weniger als im Vorjahr
Medieneinheiten je EW	1,21	Vorjahr 1,29
Erneuerungsquote	11%	Vorjahr 12 %
Medienumsatz (nur analog)	3,9	Vorjahr 4
Besuche je EW	2,2	Vorjahr 2,2

* alle Werte gerundet

s. http://www.rheine-buergerinfo.de/si0057.asp?__ksinr=3620, TOP 6

3. Checkliste für einen Multifunktionsraum

Allgemein

- Doppelter Boden zur Aufnahme von Kabelkanälen etc.
- Besonderer Schallschutz für Schalltritt etc.
- Exzellente Raumakustik mit speziellen Akustikdecken
- Flexibel gestaltbares Wandsystem, mit dem eine Aufteilung in einzelne, kleinere Teilräume möglich ist

Bühnentechnik

- Kleine Bühne, flexibel einsetzbare Bühne, versenk- oder ausfahrbar
- Spezieller Bühnenboden
- Flexible Deko-Elemente, Raumteiler
- Flexible einsetzbare Vorhänge

Tontechnik

- Mikrofone für Moderator, Speaker und Publikum (Ansteckmikrofone, Handmikrofone)
- Mischpult
- Passendes Beschallungssystem (Lautsprecher) mit Audioquellen wie CD-Player, MP3-Player
- Möglichkeit für Audiomitschnitt
- Anlage für Band, DJ oder andere Künstler
- Möglichkeit für Einspielungen

Videotechnik

- Indoor-, oder mobile Videotechnik
- Unterschiedliche Technik für Präsentationen und Videos (Leinwände, Beamer, Bildschirme, etc.)
- PC-Unterstützung
- Teleprompter
- Vorschaumonitor
- Stromversorgung für Speaker und Publikum
- Aufzeichnung der Veranstaltung
- Live-Streaming-Möglichkeit
- WLAN-Versorgung
- Zusätzliche Präsentationshilfen (Laserpointer, etc.)

- Möglichkeit für Einspielungen
- Lichttechnik
- Scheinwerfer (Kunstlicht- oder Tageslichtprodukte, Verfolger, etc.)
- LED-Licht-Elemente
- Deko-Licht (Spezielle Farbgestaltung)
- Bewegliches Licht
- Outdoor- und Indoor-Licht
- PC zur Lichtsteuerung/Steuerpulte

Lagermöglichkeiten für:

- Flexibles, stapelbares Stuhlsystem
- Flexibles Tischsystem, mit dem sowohl Einzeltisch-Aufstellung als auch das Zusammenfügen von Gruppentischen möglich ist (bis zu 12 Personen pro Tisch)

Literatur:

Weiterführende Literatur:

Deutsches Institut für Normung (Hrsg.): Bau von Bibliotheken und Archiven [Elektronische Ressource] : Anforderungen und Empfehlungen für die Planung : DIN 67700:2017-05 ;

HAUKE, Petra ~[Herausgeber]œ ; WERNER, Klaus Ulrich ~[Herausgeber]œ: Praxishandbuch Bibliotheksbau : Planung – Gestaltung – Betrieb. In: Reference. Berlin ; Boston : De Gruyter Saur, [2016].

ISBN 978-3-11-040313-8. 2017.*

VOS, Aat: How to create a relevant public space. Rotterdam : Nai010-Verl, 2017.

ISBN 978-9-462-08351-6. – ISBN 9-462-08351-7.*

*im Bestand der Stadtbibliothek Rheine

Autoren:

Andreas Mittrowann, Strategieberatung Nachvordenken.de
Elsbeth Wigger, Leiterin der Stadtbibliothek Rheine

Modernisierung der Stadtbibliothek Rheine

Bauplanung Leistungsphase 3 – Umsetzung des Bibliothekskonzept 2025

Hier: Stellungnahme Multifunktionsbereich

Die Grundlage für die Bibliotheksplanung stellt laut Beschluss des Schulausschusses vom 19.6.2019 (Vorlage 242/19) das „Bibliothekskonzept 2025“ dar. Der konkrete Beschluss lautete:

1. Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen zum inhaltlichen und baulichen Konzept der Stadtbibliothek im umgebauten Rathauszentrum 2 zur Kenntnis.
2. Die kooperative Nutzung von Flächen für bürgerschaftliche Aktivitäten wird ausdrücklich begrüßt.
3. Der Schulausschuss empfiehlt dem Bauausschuss, vorbehaltlich einer Förderung durch Dritte, die Ausführungen des Bibliothekskonzepts bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen.

Die Erarbeitung des Bibliothekskonzepts ist mit Blick auf die Vorentwurfsplanung erfolgt. Dort war eine direkte Nachbarschaft von Bibliothek und Multifunktionssaal im Erdgeschoss vorgesehen.

Multifunktionsraum

Im „Bibliothekskonzept 2025“ (Mittrowann, Wigger, 2019) werden Angaben zur Nutzung des Multifunktionsraums gemacht (S. 12 – 13):

„4.1.2 Begegnungsraum der Stadtgesellschaft: Soziale Bedürfnisse und Aufenthaltsqualität

Lernen findet neben der medienbasierten Vermittlung auch immer stärker von Mensch zu Mensch statt: in persönlichen Begegnungen, in Veranstaltungen und Fortbildungen. ...

Um der gestiegenen Bedeutung von Fortbildungsveranstaltungen und Wissens-Events gerecht zu werden, benötigt die Bibliothek einen „Raum der Möglichkeiten“ mit einer Bühne und sehr flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten für

Veranstaltungen plus der entsprechenden Veranstaltungstechnik.

Wird dieser Bedarf zielgerichtet umgesetzt, kann das Vorhaben als Eckpfeiler einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung sowie als Modellprojekt für eine Neudefinition von Bibliothek als Motor der Stadtentwicklung betrachtet werden: Die Bibliothek wird sozialer Begegnungsraum und Wohlfühlort im Herzen von Rheine, Treffpunkt der Generationen und gleichzeitig ein Schauplatz der modernen Stadtgesellschaft für Kommunikation, Medien und neue Technologien. Für weitergehende und neue Angebote gerade im Bereich der Veranstaltungen bietet sich die kooperative Nutzung des Multifunktionsraums an. Eine direkte Verbindung von der Bibliothek zu den teilbaren Räumen sollte gegeben sein. Ein Durchblick via Glasfront bis nach draußen sollte möglich sein – und auch bei Bedarf verhindert werden können. Diese Räume sollen möglichst durchgängig genutzt werden. Sie stehen als Arbeitsraum für Bibliotheksnutzer, besonders auch den Studierenden der Europäischen Fachhochschule zur Verfügung. Diese Räume können aber auch nach Voranmeldung von Bürgergruppen gemietet werden. Hier werden auch von der Bibliothek organisierte Veranstaltungen durchgeführt... .“

> Im „Nutzungs- und Betriebskonzept für einen Multifunktionssaal“ (Tuchmann, 2019) führt der Gutachter aus:

„Im Zusammenspiel mit der Bibliothek kann ein multifunktionaler Veranstaltungsbereich im Rathauszentrum 2 die Grundlage eines bürger-nahen Kultur- und Kommunikationszentrums bilden. ... Das Potenzial, das sich aus einer Symbiose von Bibliothek und angeschlossenem Kultur- und Kommunikationszentrum und der in Planung befindlichen hochwertigen Hotelanlage ergibt, ist vielfältig und wird maßgeblich zur Verbesserung des Quartiers und zur Aufwertung der Bahnhofsflächen und des angeschlossenen Busbahnhofs führen.“

Die jetzige Planung liegt nun in einer neuen Gestaltungsvariante vor und wird von Seiten der Bibliothek sehr positiv gewertet. Die Bibliothek wird nun größtenteils im Erdgeschoss verortet und wird dort mit ihren ausgedehnten Öffnungszeiten zu einer Belebung der Innenstadt beitragen. Im ersten Obergeschoss befinden sich weitere Flächen der Bibliothek, die vor allem dem konzentrierten Lernen vorbehalten sind. Im ersten Obergeschoss befindet sich außerdem auch der Multifunktionssaal, der aber nicht direkt an die Bibliothek angebunden ist.

Veranstaltungen der Bibliothek sollen wie im Konzept beschrieben weiterhin im Multifunktionsbereich angeboten werden können. Es wird allerdings nun nicht möglich sein, den Multifunktionsbereich durchgängig als Arbeitsraum für Bibliotheksnutzer zur Verfügung zu stellen-

Es sind folgende Veranstaltungsarten der Bibliothek im Multifunktionsraum vorgesehen:

Von der Bibliothek angebotene Schulungen:

- Einführung in die Bibliotheksnutzung für Schüler (20 – 30 Teilnehmende)
- Einführung in die Bibliotheksnutzung für Erwachsenengruppen (10 – 30 Teilnehmende)
- Recherchetraining für Studierende der Europäischen Fachhochschule (20 – 30 Teilnehmende)
- Einführungsveranstaltungen Digitale Angebote der Stadtbibliothek (3 – 10 Teilnehmende)
- Seminarraum mit dem Fokus auf den Bedarf der Europäischen Fachhochschule (10 bis 30 Teilnehmende)

Von der Bibliothek organisierte Veranstaltungen:

- Brettspielnachmittage (5 – 20 Teilnehmende)
- Lesungen (15 – 100 Teilnehmende)
- Workshops für Kinder/Jugendliche (5 -15 Teilnehmende):
 - o Manga-Workshops
 - o Schreibworkshops
 - o Workshops zum Umgang mit digitalen Medien
 - o Gaming-Events

**Bürgerschaftlich organisierte Veranstaltungen
(nach Voranmeldung in der Bibliothek)**

- Bürgerworkshops – die Bibliothek bietet versierten Menschen einen Ort, ihr Wissen bereitwillig mit anderen zu teilen (Beispiele: Fotocommunity, Filmerstellung und -bearbeitung, digitales Musikrecording, Nachhaltigkeitsthemen, Senioren helfen Senioren etc.)
- Bürger-Events – selbstorganisierte Veranstaltungen wie bspw. Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zu Ökologie, Gesundheit, Stadtentwicklungsthemen.

Veranstaltungen in der Bibliothek

Folgende Veranstaltungen werden nicht im Multifunktionsbereich, sondern in der Bibliothek selbst durchgeführt werden:

- „Sternstündchen“ – wöchentlich stattfindende Vorlesestunden für kleine Kinder: im Erdgeschoss der Bibliothek
- „Viertelstündchen“ – monatlich stattfindende Vorleseaktionen für Erwachsene – im Foyer der Bibliothek
- Sommerleseclub-Partys und Aktionen zur NRW-weiten „Nacht der Bibliotheken“ werden die ganze Bibliothek beleben.

Bei der Vielzahl der Veranstaltungen und vor dem Hintergrund ihrer Expertise in diesem Bereich ist die Bibliothek bereit, die zentrale Organisation für die Nutzung des Multifunktionsbereiches und die damit verbundenen Raumvergabe zu übernehmen.

Elsbeth Wigger / Andreas Mittrowann
7. September 2020

